Nr. 54 — 164. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Mittwoch, 5. März 1930

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landeszeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf", „Gut Brand", „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" u. „Der Landwirt" erscheint täglich morgens außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2,20 ℳ, im Postbezug 2,20 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausg. u. Verleger: Hofrat Staercke. Verantwortl. Redakteur: Erich Meinhard; für die Anzeigen: Wilhelm Brand. — Druck der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtlich in Detmold. — Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstraße 14. — Fernsprech-Sammelnummer 2441.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pf., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pf., amtliche Anzeigen 25 G.-Pf. die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 60 G.-Pf. Schwieriger Satz mit 50% Aufschlag. Beilagengebühr 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt fällt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7046. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 2441. — Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Klarheit!

Das auf über drei Millionen angeschwollene Heer der Arbeitslosen ist eine erschütternde Erscheinung und ein niederzwingender Beweis für das Siechen der deutschen Wirtschaft. Sie schließt ihre Tore notgedrungen, eines nach dem anderen; vor jedem liegt Hoffnungslosigkeit und von jedem stößt ein neuer Trupp Arbeitsloser zu dem Riesenheer der anderen. Diese traurige Entwicklung hat jetzt den Punkt erreicht, an dem eine Umkehr der öffentlichen Ausgabenwirtschaft und Steuergesetzgebung erfolgen muß, wenn nicht Leben und Zukunft der Nation aufs äußerste gefährdet werden sollen. Die direkten öffentlichen Abgaben haben bei ihrer durch 10 Jahre erfolgten Steigerung eine Höhe erreicht, die die Wirtschaft unrentabel macht, die Betriebe außer Konkurrenz setzt und damit den Arbeitsmarkt, der alle ernähren soll, stetig einengt und viel zu klein macht. Das ist die grundlegende Tatsache, von der jede Betrachtung ausgehen muß, die das Elend der Erwerbslosen auf dem einzig natürlichen Wege einer Neubelebung des Arbeitsmarktes vermindern will. Wenn die Deutsche Volkspartei in den einmütig gefaßten Entschließungen ihrer Instanzen sich restlos zu diesem Standpunkte bekannt hat, so hat sie also nicht nur wirtschaftlich vernünftig, sondern auch politisch richtig gehandelt. Sie, die durch zehn Jahre hindurch kein Opfer für die Zukunft des Reiches gescheut hat, darf wohl erwarten, daß man sie mit dem abgedroschenen Vorwurf der „Krisenmacherei" verschont. Die üble Methode, stets von der Deutschen Volkspartei das Nachgeben zu verlangen, ist um so unangebrachter, als die D.V.P. ja nur auf dem Standpunkte verharrt, der bis dahin auch von anderen Parteien als der einzig wirtschaftlich vernünftige und politisch richtige anerkannt worden ist.

Insonderheit von der Demokratischen Partei. Sie hat diesen Standpunkt in gleich entschiedener Weise bis zum Augenblick der Entscheidung vertreten, dann aber nach langer Beratung ihrer Reichstagsfraktion eine Haltung eingenommen, die zwar die ursprüngliche Auffassung in der Begründung nicht aufgibt, sich aber doch scheut, die erforderlichen Konsequenzen klar und eindeutig zu ziehen. Vielmehr tritt sie mit einem Kompromißvorschlag hervor, der die Stellung der Wirtschaft schon zu Beginn des Entscheidungskampfes schwächt.

Gewiß kann man es verstehen, wie schwer es der Sozialdemokratie angesichts ihrer bisherigen Agitation fallen muß, in eine Senkung der direkten Steuern einzuwilligen. Aber die Zeiten sind zu ernst, als daß sie den Luxus überlebter Schlagworte gestatteten. Wenn die „Steuern der Besitzenden" zu einem Druck angewachsen sind, der die nationale Produktion abdrosselt, so daß das Heer der Arbeitslosen von Tag zu Tag wächst, dann ist die Verminderung dieses Druckes keine „steuerliche Aktion gegen die Massen", sondern die erste und notwendigste soziale Maßnahme, die überhaupt ergriffen werden kann. Diese Erkenntnis ist bereits in der ersten Erklärung des Kabinetts Müller im Sommer 1928 enthalten. Sie hat damals auch eine gewisse Auswirkung in der Senkung der Einkommensteuer für die unteren Einkommensstufen gefunden. Alle übrigen Kreise, vor allem die ganze deutsche Wirtschaft, mußten sich mit Versprechungen abweisen lassen. Sie warten noch bis heute auf die Erfüllung der noch im Dezember 1929 durch Reichskanzler Müller wiederholten Zusage, „der deutschen Wirtschaft neue und starke Impulse durch eine Finanzreform zu geben, die vor allem die erforderliche Kapitalbildung fördern soll". Es kann darum nur eine Erhöhung der indirekten Steuern in Frage kommen. Angesichts der großen und tatsächlichen Vorleistungen der Wirtschaft auf dem Gebiete der direkten Abgaben und Steuern kann man von ihr nicht noch einmal einen „Ausgleich" fordern. Der Ausgleich kann nach Lage der Dinge nur von der anderen Seite erfolgen. Eine weitere Erhöhung der direkten Steuern, ganz gleich, in welcher Form, sei es als Notopfer, Zwangsanleihe, Erhöhung der Einkommensteuer usw. ist auch überflüssig, weil die Moldenhauerschen Vorschläge die Deckung des Defizits ohne Erhöhung der direkten Abgaben vorsehen. Die Sozialdemokratie wird sich also nicht verwundern können, wenn ihre Forderungen auf Erhöhung der direkten Steuern nicht als eine aus sachlichen Gründen hervorgegangene Forderung bewertet werden, sondern als eine zur „Beruhigung der Massen" bestimmte Geste, mit der im Grunde genommen niemandem gedient ist. Nicht den Massen selbst, noch weniger der deutschen Wirtschaft. Eine solche Geste ist lediglich ein falsches Signal, aber kein Mittel, die das dargelegte Grundübel vermindern könnte. Im Gegenteil.

Unklar ist auch die Haltung des Zentrums. Auf der einen Seite bekennen sich seine Wirtschaftskreise voll und ganz zu dem auch von der Deutschen Volkspartei eingenommenen grundsätzlichen Standpunkt, auf der anderen Seite aber zeigen sich in der Gesamthaltung des Zentrums Neben- und Unterströmungen politischer Art, die die klare wirtschaftliche Erkenntnis zu verdunkeln und zu überspülen drohen. Vielleicht hält aber auch das Zentrum mit Rücksicht auf seinen linken Flügel, ähnlich wie die S.P.D., eine bestimmte Geste für erforderlich; vielleicht fließen sonstige politische Gründe mit, die sich im Augenblick mehr ahnen als definieren lassen. Jedenfalls ergibt sich schon heute, daß es seitens des Zentrums unzweckmäßig war, kategorisch zu fordern, daß die Entscheidung über die Finanzfragen vorher oder doch gleichzeitig mit der Abstimmung über den Youngplan erfolgen soll. Nach den eingehenden und langwierigen Verhandlungen in dem Ausschuß warten die Young-Gesetze seit Tagen nur noch auf die Abstimmung im Plenum. Die unverzügliche Verabschiedung des großen internationalen Vertragswerkes an dessen Zustandekommen das Zentrum durch seine Minister und durch seine Politik hervorragend beteiligt war, ist die alles überschattende Forderung des Tages, der sich auch die Deutsche Volkspartei folgerichtig unterwirft. Es wäre deshalb unbegreiflich und ein Bruch mit der Vergangenheit, wenn das Zentrum eine andere Haltung einnehmen würde.

Senatspräsident Grützner aus der SPD. ausgeschlossen

vdz. **Berlin**, 4. März. **Der sozialdemokratische Parteivorstand hat in seiner Sitzung vom 4. März einstimmig beschlossen, den Senatspräsidenten beim Oberverwaltungsgericht, Grützner, aus der Partei auszuschließen. Er erklärt, daß die Behauptung Grützners, er habe vom Parteivorstand für sein Vorgehen gegen den Minister Grzesinski freie Hand erhalten, auf Unwahrheit beruht.**

Aussicht auf Verständigung

Hoffnung auf Beilegung der Krise – Ein neuer Vorschlag Moldenhauers

wtb. **Berlin**, 4. März. **Das Reichskabinett setzte in der heutigen unter dem Vorsitz des Reichskanzlers abgehaltenen Sitzung seine Beratungen über die Deckungsvorlage, die Steuersenkungen für 1931 und die Frage der Arbeitslosenversicherung fort. Die Verhandlungen sollen morgen zum Abschluß gebracht werden.**

Vor einer Kompromißlösung

cnb. **Berlin**, 4. März. (Eigene Meldung.) In Berliner politischen Kreisen wird das Communiqué über die heutige Kabinettssitzung als eine Bestätigung der optimistischen Beurteilung angesehen, die die politische Lage seit gestern erfahren hat. Man hat den Eindruck, daß dem Kabinett vom Reichsminister Dr. Moldenhauer heute nachmittag ein neuer Vorschlag vorgelegt worden ist. Die lange Dauer der heutigen Kabinettsberatungen spricht auch dafür, daß der Vorschlag mit allem Ernst und mit aller Ausführlichkeit diskutiert wurde. Der neue Vorschlag wird aus guten Gründen geheim gehalten. Man kann aber — was ja auch in dem Communiqué angedeutet wird — annehmen, daß er den Forderungen der Deutschen Volkspartei nach einer späteren Ausgaben- und Steuersenkung Rechnung trägt, und auf der anderen Seite für die Reorganisation der Arbeitslosenversicherungsanstalt einen Weg sucht, auf dem die sozialdemokratischen Bedenken berücksichtigt werden. Auf diese Weise dürfte man ohne eine weitere Erhöhung der direkten Steuern auskommen. Jedenfalls hält man es in politischen Kreisen nicht für ausgeschlossen, daß es morgen gelingt, ein Kompromiß herbeizuführen, durch das die Regierungskrise der letzten Tage beseitigt wird.

Das Projekt des Notopfers wird nach der heutigen Kabinettssitzung als erledigt betrachtet. Der Plan, der das Reichskabinett heute beschäftigte, sieht offenbar eine Deckung des 100 Millionen-Defizits der Arbeitslosenversicherung durch eine Beitragserhöhung vor, wobei natürlich die Frage, wie diese Beitragserhöhung im einzelnen aussieht, verschieden geregelt werden kann. Die Beratungen hierüber dürften morgen weitergehen. Politisch gesehen, kommt es darauf an, eine Brücke zwischen den wirtschaftlichen Forderungen der Deutschen Volkspartei und der Sozialdemokratie zu schlagen. Das soll in der Form geschehen, daß der Deutschen Volkspartei die Erhöhung der direkten Steuern erspart und die Ausgaben- und Steuersenkung für das nächste Etatjahr garantiert wird. Auf der anderen Seite soll wohl eine Beitragserhöhung für die Arbeitslosenversicherung die Sorgen, die sich die Sozialdemokratie um das Weiterbestehen dieses Versicherungswerkes macht, beheben. Ob es möglich sein wird, nicht nur die Mitglieder des Kabinetts, sondern auch die Fraktionen unter diesem gemeinsamen Nenner zu vereinigen, muß man allerdings noch abwarten.

Ueberschwemmungskatastrophe in Südfrankreich

Mehrere Städte durch Hochwasser schwer betroffen – Zahlreiche Menschen ums Leben gekommen
Viele Häuser eingestürzt – Unterbrechung sämtlicher Verbindungen – Riesiger Sachschaden

wtb. **Paris**, 3. März. Aus Montauban wird berichtet, daß das Hochwasser des Tarn bereits den Stand des Hochwassers von 1875 überschritten hat. Die Stadt Montauban ist von allen Seiten von jedem Verkehr abgeschnitten. In mehreren Stadtvierteln sind Häuser eingestürzt. Die Stadt Montauban hat zur Zeit weder Trinkwasser noch Gas, noch elektrischen Strom. Ein Rettungsboot zerschellte an einer Mauer. Einer der Insassen ertrank. Ein Automobil ist, als es eine Brücke in der Nähe von Montauban passierte, infolge des plötzlichen Einsturzes der Brücke von den Fluten verschlungen worden.

Auch die bei Toulouse gelegene Ortschaft Villemur am Tarn ist außerordentlich schwer heimgesucht worden. Sie ist ebenfalls vollkommen vom Verkehr abgeschnitten. 600 Arbeiter sitzen in einer Fabrik, die überschwemmt ist, fest. Auf den Straßen in der Nähe von Toulouse steht das Wasser teilweise bis zu 5 Meter hoch. Zwei Hängebrücken sind weggeschwemmt worden. Die Regengüsse halten an, und die Flut steigt weiter. Zahlreiche Häuser sind bereits eingestürzt. In der Umgebung von Albi sind 3 Brücken eingestürzt und drei Personen ums Leben gekommen. Bei Carcassonne ist ein Tunnel an der Strecke Bordeaux-Cette infolge der anhaltenden Regengüsse eingestürzt. Die Reisenden werden mit Postautos weiterbefördert.

Am Zusammenfluß des Tarn und des Agout bei Villemur ist das Ausmaß der Ueberschwemmungen am größten. Hier ist das Tal in einer Breite von 3 Kilometern unter Wasser gesetzt. Das ganze obere Tarntal ist überschwemmt. Die Einwohner der Städte von Albi bis Moissac konnten sich retten, weil rechtzeitig gewarnt worden war. In Villemur ist das Rathaus eingestürzt. Die Stadt Castres steht völlig unter Wasser. Drei Häuser sind hier eingestürzt. 20 Personen sollen ums Leben gekommen sein.

wtb. **Paris**, 4. März. Die aus den Ueberschwemmungsgebieten eingetroffenen Nachrichten lassen nur annähernd erkennen, wieviele Personen bei der Katastrophe ums Leben gekommen sind und mit welchen Sachschäden zu rechnen ist. Einige Blätter beziffern die Zahl der Toten auf 32, eine Bestätigung hierfür liegt allerdings bisher nicht vor. Nur die Zahl der Opfer einzelner Ortschaften ist bekannt. So sind in Chartres (Departement Tarn) 3 Personen ertrunken. Die Stadt selbst steht vollkommen unter Wasser; sieben Häuser sind eingestürzt. Aus Mazamet im gleichen Departement wird ein Toter gemeldet. Die hier gelegenen zahlreichen Fabriken können nicht arbeiten. **Der durch das Wasser angerichtete Schaden wird auf 20 Millionen veranschlagt.** Auch die Ortschaft Cabuzac hat einen Toten zu beklagen.

Am schwersten dürfte die Stadt St. Sulpice mitgenommen sein, in der nicht weniger als 21 Häuser eingestürzt sind. Die Eisenbahnstrecken Albi—Toulouse und Albi—Chartres sind unterbrochen. Heute früh wurde gemeldet, daß die Garonne zwei Meter gefallen ist. Der Canal du midi ist über seine Ufer getreten. Zwischen Narbonne und Carcassonne liegt jeder Verkehr still. In Bessières stürzten 15 Häuser ein. Auch die Eisenbahnverbindungen Toulouse—Languedoc und Toulouse—Narbonne sind unterbrochen, ebenso die Strecken Toulouse—Cette u. Toulouse—Bordeaux; jede telephonische und telegraphische Verbindung zwischen diesen beiden Städten ist unterbrochen.

wtb. **Paris**, 4. März. Infolge der Ueberschwemmungskatastrophe im Südwesten Frankreichs sind sämtliche telephonischen Verbindungen zwischen Toulouse und Paris unterbrochen. Im Laufe des Tages ist es gelungen, eine Notverbindung auf Umwegen herzustellen. Wie das Kriegsministerium bekannt gibt, sind bei den Rettungsarbeiten des Militärs ein Offizier, zwei Unteroffiziere und vier Soldaten ums Leben gekommen. Der durch die Ueberschwemmung allein im Departement Tarn angerichtet Schaden wird auf 30 Millionen Frank veranschlagt. Die Rettungsarbeiten konnten nunmehr schneller durchgeführt werden, weil das Wasser zu fallen beginnt. Bisher werden aus diesem Departement sechs Tote gemeldet.

Ministerpräsident Tardieu erklärte dem Senator Sarraut und dem Abg. Léon Blum, die bei ihm wegen der Ueberschwemmung vorstellig geworden sind, daß er morgen der Kammer einen Gesetzentwurf zur schleunigen Bewilligung von 100 Millionen für die Geschädigten vorlegen werde.

100 Todesopfer?

wtb. **Paris**, 4. März. **Wie Havas aus Montauban berichtet, ist im Laufe der vergangenen Nacht in Moissac ein Damm gebrochen. Das zwei Stadtteile überflutende Wasser hat weitere Menschenleben gefordert. Noch nicht bestätigten Gerüchten zufolge, soll die Zahl der Toten jetzt 100 betragen. In den vom Wasser bedrohten und nach und nach einstürzenden Häusern befinden sich noch Bewohner. Die unermüdlich durchgeführten Rettungsarbeiten gehen nur langsam vorwärts.**

Partei und Individuum

Der frühere badische Unterrichtsminister und Staatspräsident Professor Dr. Hellpach hat, wie gestern gemeldet, sein Reichstagsmandat niedergelegt und gleichzeitig seinen Austritt aus der Leitung der Demokratischen Partei angezeigt. Die Begründung, mit der Dr. Hellpach seinen Entschluß versieht, geht mit der politischen Haltung seiner eigenen Partei ja nicht gerade glimpflich um. Aber das ist es nicht, was uns im Augenblick besonders interessiert. Dr. Hellpach erklärte auch, daß er sich vor seinem Gewissen verpflichtet fühle, an einer Initiative teilzunehmen, die seine Erkenntnisse berücksichtige, und daß er daher Bindungen abstreifen müsse, die seine Meinungsäußerung oder Entschlußfassung beeinträchtigten. Das ist eine Begründung, die zum Nachdenken anregt, zumal sie im schroffen Gegensatz zu der Auffassung steht, die vor wenigen Wochen erst der neue preußische Kultusminister Dr. Grimme äußerte. Dr. Grimme sieht sich als einen Exponenten der Masse an, er lehnt den Individualismus ab, da er nach seiner Ansicht für unsere Zeit keine Geltung mehr haben könnte. Der Demokrat Dr. Hellpach kommt gerade aus Erkenntnissen einer demokratischen und liberalen Weltanschauung zu dem entgegengesetzten Entschluß. Er weigert sich, weiter mitzumachen, weil eben die Masse oder die Machtgruppe seinen Individualismus, seine Eigenpersönlichkeit, sein eigenes Denken und seine eigene Einstellung zu den Dingen und den schwebenden Problemen des Tages niederknüppelt.



Mit dieser Erkenntnis nähert sich Hellpach der Auffassung des Führertums, das die Gesetze seines Handelns aus seiner Könnerschaft und aus dem, was wir vielleicht Genie nennen, schöpft. Würde man die These des Herrn Hellpach bis zur letzten Konsequenz durchdenken, so müßte man zu einer Erkenntnis kommen, die dem Parlamentarismus nicht gerade einen allzu großen Sinn und Zweck zuspricht. Man wird also nicht fehlgehen, wenn man annimmt, daß der Fall Hellpach gleichfalls eins der Symptome liefert, die wir in der Diagnose der deutschen Parteikrise zusammenfassen.

Der Vorstand der Deutschen Demokratischen Partei hat den Klempnerobermeister Bartschat benachrichtigt, daß er durch die Mandatsniederlegung Hellpachs Mitglied des Reichstages geworden ist und ihn im Namen der Fraktion und der Partei begrüßt.

Amtsübernahme Waentigs

wtb. **Berlin**, 4. März. Im Preußischen Ministerium des Innern stand heute vormittag anläßlich der Uebernahme des Amtes durch Minister Professor Dr. Waentig eine Begrüßung durch die Angehörigen des Ministeriums statt, bei der Staatssekretär Dr. Abegg eine Ansprache hielt.

Minister Professor Dr. Waentig dankte dem Staatssekretär für seine herzlichen Worte der Begrüßung. Er ließ sich anschließend die Angehörigen des Ministeriums vorstellen und trat dann sein neues Amt an.

In der heutigen Sitzung des preußischen Staatsministeriums wurde der Minister Dr. Waentig durch den Ministerpräsidenten Dr. Braun vereidigt. Zugleich erfolgte seine Ernennung zum Bevollmächtigten im Reichsrat.

Nach einer Meldung der Agentur Havas aus Madrid erklärte der spanische Minister des Äußern den spanischen und ausländischen Journalisten, daß er den Nachrichtenagenturen volle Freiheit lasse, jegliche Nachricht unter ihrer eigenen Verantwortlichkeit zu verbreiten.

Das Ultimatum Ghandis ist dem Vizekönig übergeben worden. Der Inhalt wird vertraulich behandelt. Man erwartet, daß der Feldzug der Gehorsamsverweigerung in 14 Tagen beginnen wird.

Neue Sensation in Düsseldorf

Ein gefälschter Mörderbrief bei Sanitätsrat Hirschberg beschlagnahmt.

Von dem Düsseldorfer Organ der kommunistischen Partei, „Freiheit", wurde am Sonnabend bekannt gegeben, daß in ihrer Redaktion ein neuer Brief des Düsseldorfer Mörders eingetroffen sei.

In dem Brief heißt es u. a.: Mein Vater war höherer Beamter. Ich habe studiert, habe später einen Fehltritt gemacht auf einer Bank und bin entlassen worden. Ich habe auch die Malerakademie in Düsseldorf besucht, aber es lag mir nicht. Später wurde ich Versicherungsinspektor bei der Viktoria. Ich lebe heute von zahlreichen Gaunereien. Es wurde soviel über das Papier, das ich damals benutzte, geschrieben. Ganz einfach: Ich habe es auf der Post im Papierkorb gefunden. Dann die Kindermorde . . . ich hatte die Meinung, ich hätte mich damit entspannen können. Es war aber negativ. Ich habe am Samstag, als Dame verkleidet, mit einem höheren Polizeibeamten getanzt.

Am Schluß des Briefes gibt der Schreiber eine genaue Schilderung von sich selbst.

Die Mordkommission hat sich sofort nach Erscheinen des Artikels bemüht, die Ueberlassung des Briefes zu erreichen. Er war aber schon von der Redaktion des Blattes an den Leiter des Sexualwissenschaftlichen Instituts, Sanitätsrat Dr. Magnus Hirschfeld-Berlin, zur Begutachtung geschickt worden. Er ist gestern mittag von der Kriminalpolizei im Auftrage der Düsseldorfer Staatsanwaltschaft bei Sanitätsrat Hirschfeld beschlagnahmt und der Düsseldorfer Staatsanwaltschaft zugeleitet worden. Sanitätsrat Hirschfeld hat gegen die Maßnahme Einspruch erhoben, da er als Arzt zur Verschwiegenheit verpflichtet sei. Er will, wie es heißt, auf gerichtlichem Wege klären, ob die Polizei zu ihrer Maßnahme berechtigt war. Sanitätsrat Hirschfeld vertritt übrigens die Ansicht, daß es sich bei dem 16 Seiten langen Schriftstück um eine Mystifikation handelt.

Neues vom Tage

Bestialischer Kindesmord in Hamburg.

In der Zweizimmerwohnung des Kraftwagenführers Erich Prüß im Alten Schützenhof in Hamburg wurde gestern morgen das 5 Jahre alte Pflegekind der Eheleute, Marie Klocke, im Bett entkleidet und ermordet aufgefunden. Prüß selbst lag mit einer offensichtlich nicht lebensgefährlichen Halsschnittwunde auf dem Fußboden und wurde ins Hafenkrankenhaus geschafft. Die Feststellungen haben ergeben, daß das Ehepaar in der verflossenen Nacht einen Maskenball besucht hatte. Prüß entzweite sich mit seiner Frau und begab sich allein nach Hause. Als die Frau zurückkehrte, fand sie das Kind ermordet vor. Prüß, der anscheinend anormal veranlagt ist, hatte mit einem Tisch- und Küchenmesser der Kleinen zahlreiche Schnittwunden beigebracht, und auch versucht, Gliedmaßen abzutrennen.

Flammentod eines Fabrikbesitzers.

Der Besitzer der chemischen Fabrik Otto Reh & Co. in Wesel ist gestern nacht bei einem Schadenfeuer in den Büroräumen der Firma in den Flammen umgekommen. Reh scheint versucht zu haben, den Ofen mit einer leicht entzündbaren Flüssigkeit in Gang zu bringen, wobei eine Explosion eintrat. Der Brand konnte in kurzer Zeit abgelöscht werden. Als man in die Räume eindrang, fand man die Leiche des Firmeninhabers völlig verkohlt vor dem Ofen. Das Gebäude, eine ehemalige Kaserne, ist durch den Brand nicht in Mitleidenschaft gezogen.

Der Film „Ludwig II." in München verboten.

Wie die Münchener Telegrammzeitung meldet, haben am Sonntag die Münchener Kinotheater „Gloria-Palast" und „Schauburg" eine Verfügung des Münchener Polizeipräsidenten erhalten, wonach die Vorführung des bereits seit Wochen umstrittenen Films „Ludwig II." der Universal-Film-Corporation für München verboten ist, weil dadurch eine Gefährdung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung zu befürchten ist. Die Herstellerfirma erklärte zu dem Verbot, daß es ihr unverständlich sei, wie man einen Film verbieten könne, der noch gar nicht vorgeführt worden ist. Der Film habe nicht im mindesten den Inhalt, der ihm zugeschrieben wird. Der Film sei moralisch, historisch und künstlerisch einwandfrei. Die Universal wird alle Schritte gegen das Teilverbot ihres Films unternehmen.

Schwerer Verkehrsunfall in Mannheim

Ein Kind tot, eine Hausangestellte schwer verletzt.

Bei einer Straßenbahnhaltestelle in dem Mannheimer Vorort Neu-Ostheim wurde gestern nachmittag die Hausangestellte des Bankdirektors Hahn mit dem 4 Jahre alten Söhnchen des Direktors beim Ueberqueren der Straße hinter dem haltenden Straßenbahnwagen von einem in entgegenkommender Richtung daherkommenden Lastauto überfahren. Dem Kinde wurde der Kopf zerdrückt. Der Hausangestellten wurden beide Beine abgefahren. Die schwer Verletzte wurde in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus überführt.

Lipperland

Ein tragischer Unglücksfall in Haustenbeck

Durch ein abspringendes Holzstück getroffen und getötet.

Ein beklagenswerter Unglücksfall, bei dem wieder ein blühendes Menschenleben vernichtet wurde, ereignete sich Montag abend kurz nach Eintritt der Dämmerung in Haustenbeck. Der dort wohnende Zimmermeister A. Kalkreuter war auf dem Hofe seines Vaters, des Landwirts Ludwig Kalkreuter, mit Holzschneiden an einer Kreissäge beschäftigt. Sein Bruder war ihm dabei behilflich. In dem Augenblick, als dieser für eine kurze Zeitspanne den Arbeitsplatz verlassen hatte, löste sich von dem zu bearbeitenden Holz aus der Kreissäge ein kurzes Stück und traf den erst 22 Jahre alten Zimmermeister mit solcher Wucht an den Kopf, daß er auf der Stelle getötet wurde. Die Untersuchung ergab, daß das Holzstück in das rechte Auge eingedrungen war und das Gehirn verletzt hatte. Darauf ist der sofortige Tod zurückzuführen.

Der sogleich nach dem tragischen Geschick herbeigerufene zuständige Gendarmeriebeamte fand die Unglücksmaschine vollkommen in Ordnung. Auch fehlte die vorgeschriebene Schutzvorrichtung, die sonst die abspringenden Splitterstücke auffängt, nicht. Man steht daher vor einem Rätsel, wie sich der Unglücksfall zugetragen haben kann. Den Angehörigen des so jäh aus dem Leben Geschiedenen, der sich allgemein großer Beliebtheit erfreute, bringt die ganze Gemeinde herzlichste Teilnahme entgegen.

Das deutsche Lied im Film

Eine Musterveranstaltung der Detmolder Männerchöre „Frohsinn".

Es war ein selten schöner Abend, den uns der Detmolder Männerchor „Frohsinn" am Montag im überfüllten Saal des Ev. Vereinshauses bescherte. Viele hundert Sänger und Sangesfreunde waren mit ihren Angehörigen erschienen und erlebten nun in lebendigen Bildern und Szenen das große Deutsche Sängerbundesfest in Wien, an der schönen blauen Donau.

Wer erinnert sich heute nicht mehr der begeisterten Erzählungen jener großen und unvergeßlichen Tage, als die Kraft des deutschen Liedes dem Gedanken der Verbrüderung den größten Dienst erwies. Aus allen deutschen Gauen, von der Maas bis an die Memel, von der Etsch bis an den Belt zog das singende Deutschland über die künstlichen Grenzen nach Oesterreichs wundervoller alter Kaiserstadt. Extrazüge brachten Hunderttausende in die allezeit sangesfrohe Stadt. Selbst aus dem fernen Westen, aus Afrika und den abgetrennten Gebieten, kurz überalle da her, wo die deutsche Zunge singt und klingt, fuhren die Männer nach Wien, der Stadt der Träume. Herrliche Bilder zeigten uns den jubelnden Empfang, ein Flaggenmeer und nur frohe Menschen. Gewaltig die große Anschlußkundgebung, grandios der Massengesang in der größten Konzerthalle der Welt. Höhepunkt und Krönung dieses Festes der Hunderttausende aber war und wird stets bleiben der Festzug glänzender Schönheit.

Und dann kam der Film vom Singen und Klingen der deutschen Volksseele: „Das deutsche Lied". Vom deutschen Volkslied, das seit Jahrhunderten, seit den Tagen Walthers von der Vogelweide, des deutschen Minnesängers, innig mit der deutschen Seele verwachsen ist, erzählt dieser Film in prächtigen Bildern von einziger Schönheit. Nie zuvor ist die deutsche Seele und alles, was uns mit der Urkraft des Liedes verbindet, besser geschildert worden. Dankbar müssen wir anerkennen, daß dieser Abend für den Männerchor „Frohsinn" ein Verdienst bedeutet. Die musikalische Illustration, nicht minder der Chorgesang unter der Leitung von W. Schramm, sowie die Sologesänge trugen nebst einer poetischen Dichtung dazu bei, daß dieser Abend noch lange nachklingen wird.

Man möchte nur wünschen, daß die beiden Filmwerke auch in den übrigen Städten des Landes für ihren werbenden Zweck eingesetzt werden.

„Weltwirtschaft und Kolonialwirtschaft"

Lichtbildervortrag des Herr H. M. Gruber am Sonnabend, 8. März, im „Volkshaus" Detmold. Veranstalter: Kolonialverein Lippe.

Der Fasching ist vorbei, die ernsten Fragen der Gegenwart treten wieder in den Vordergrund. Angesichts unserer wirtschaftlichen Not, die besonders in den hohen Erwerbslosenziffern zum Ausdruck kommt, werden die Bestrebungen, einen Ausweg aus diesen Schwierigkeiten zu finden, immer eingehender betrieben. Eng verbunden mit der Lösung der Wirtschaftsfrage ist das koloniale Problem, das mit Parteipolitik nichts zu tun hat, also das ganze deutsche Volk ohne Unterschied der Partei angeht und nun endlich in alle Schichten unseres Volkes hineingetragen werden muß. Aus diesen Erwägungen heraus und in der Erkenntnis, daß das koloniale Problem gerade für die werktätige Bevölkerung von besonderer Bedeutung ist, hat der Kolonialverein Lippe Herrn Gruber eingeladen, unter Vorführung einer ausgesuchten Reihe von Lichtbildern aus Afrika über obiges Thema im Volkshause zu sprechen. Herr Gruber, altes führendes Mitglied der süddeutschen Sozialdemokratie, ist auf Grund langjähriger persönlich in Afrika gesammelter Eindrücke und Erfahrungen ein hervorragender Kenner unserer ehemaligen Kolonien; seine schriftstellerische koloniale Betätigung findet in interessierten Kreisen große Beachtung. Es ist daher anzunehmen, daß Herr Gruber einem Jeden etwas Anregendes oder gar Neues zu bringen weiß, weshalb die Beteiligung weiter Kreise an diesem Vortrag, besonders auch im Interesse einer ergiebigen Diskussion, erwünscht ist.

Der Vortrag findet statt am Sonnabend, 8. März, 20 Uhr im großen, erst kürzlich umgebauten Saal des Volkshauses, Ecke Paulinen- und Lagesche Straße. Eintritt 30 Pfg. Vorverkauf in der Marktdrogerie Köhler.

— **Preuß.-Süddeutsche Klassenlotterie** (30. Ziehungstag). Es entfielen: 10 000 RM. auf Nr. 324 779; 5 000 RM. auf Nr. 60 272, 81 756, 112 749, 127 051, 186 871, 241 454; 2 000 RM. auf Nr. 15 430, 147 988, 213 474, 262 184, 310 283, 346 041; 1 000 RM. auf Nr. 29 400, 40 086, 55 802, 70 735, 98 101, 153 893, 156 796, 163 247, 214 892, 228 242, 264 223, 363 046, 370 164.

Detmold

— **Prompte Antwort.** Zur gestrigen Zuschrift „Ein Übelstand im hiesigen Postamt ist das Fehlen einer zweiten Telefonzelle für Ortsgespräche", teilt uns das Postamt folgendes mit: In der Schalterhalle des hiesigen Postamts befinden sich zwei Fernsprechzellen; davon ist die eine für den Ortsverkehr vorgesehen und zur erleichterten Benutzung als Münzfernsprecher (Automat) eingerichtet. Die andere Zelle dient vorzugsweise dem Fernverkehr; selbstverständlich kann sie aber auch für Ortsgespräche benutzt werden. Zu diesem Zweck muß das Ortsgespräch alsdann am Schalter angemeldet und dort bezahlt werden. Die Aufstellung weiterer Fernsprechzellen ist wegen Raummangels leider nicht möglich.

— **Schon wieder eine Tankstelle erbrochen.** Erst am vergangenen Sonntag berichteten wir von einem Benzindiebstahl aus einer Tankstelle in der Elisabethstraße. In der Nacht zum Dienstag machten sich Langfinger wieder ans Werk und erbrachen die an der Lageschen Straße gelegene Tankstelle der Firma Alletrüger. Hierbei stelen ihnen etwa 90 Liter Benzin in die Hände. Da es sich ohne Zweifel um ein- und dieselben Burschen handelt — in Lemgo wurden kürzlich bei einem gleichen Diebstahl 600 Liter Benzin entwendet —, ist besondere Vorsicht am Platze. Alle Personen, die etwaige Angaben, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, machen können, werden gebeten, sich mit der Kriminalpolizei in der Alten Schule in Verbindung zu setzen. Vor Ankauf des gestohlenen Benzins wird gewarnt.

— **Schnell erwischt.** Durch schnelles Eingreifen der Strafverfolgungsbehörde konnte am vergangenen Sonnabend mittag ein Dieb auf frischer Tat ertappt werden. Einem Unterstützungsempfänger wurde von dem Flur des Rathauses ein Rucksack mit Lebensmitteln entwendet. Die sofort benachrichtigte Kriminalpolizei ermittelte den Dieb und konnte dem Bestohlenen sein Eigentum zurückgeben. Bei der Untersuchung dieses Falles wurde der Täter auch des Diebstahls eines goldenen Damenringes mit grünem Stein bezichtigt. Leider gelang es nicht, den die Tat Leugnenden zu überführen. Sollte der Ring irgendwo zum Verkauf angeboten werden, wird um Benachrichtigung der nächsten Strafverfolgungsbehörde gebeten.

— **Die für die Deckperiode 1930 angekürten Hengste** sind in der Veröffentlichung vom 21. Februar 1930 — Staatsanzeiger Nr. 16 — bezeichnet worden. Der Staatsanzeiger kann bei den Herren Gemeindevorstehern eingesehen werden.

— **Aus dem kirchlichen Leben.** Die diesjährigen Passionsgottesdienste beginnen am heutigen Mittwoch um 6 Uhr abends. Geläut vorher. Die drei ersten finden in der Kirche der ref. Stadtgemeinde, die drei letzten in der Kirche der ref. Landgemeinde statt; sie sind für beide Gemeinden gemeinsam. Den Predigten wird fortlaufend die Leidensgeschichte nach dem Evangelium Johannis zu Grunde liegen. Es wird herzlich zu den Gottesdiensten eingeladen.

Das lippische Jugendherbergswerk 1929

Der Gau Oberweser des Deutschen Jugendherbergsverbandes, der westfälische, hannoversche und lippische Landesgebiete umfaßt, also vornehmlich die schönen Wanderbezirke des Teutoburger Waldes und der Weser, tritt mit Beginn der nun bald wieder einsetzenden Wanderzeit an alle Freunde und Förderer des Jugendwanderns heran, um das ideale Werk zu unterstützen. Das kann geschehen durch Einzel- und korporative Mitgliedschaft. Für letztere kommen hauptsächlich Vereine, Verbände und Schulen in Frage. Darüber hinaus hat das junge, kaum 10 Jahre bestehende Werk, eine lebhafte Unterstützung durch staatliche und kommunale Behörden erfahren, die in dieser Bewegung des Jugendwanderns den Gesundbrunnen einer neuen Zukunft sehen. Im Bereich des Gaues Oberweser hat die Uebernachtungsziffer und damit die Zahl der Jugendlichen im Jahre 1929 weiter zugenommen. Ueber 100 000 jugendliche Wanderer haben den Teutoburger Wald und die Weser aufgesucht und in den Jugendherbergen übernachtet, während es 1919 nur 10 400, 1927 rund 68 000 und 1928 92 000 waren, also eine Verzehnfachung gegenüber dem Jahre 1919. Davon entfällt etwa ein Viertel auf die lippischen Jugendherbergen, wovon jetzt die genauen Zahlen vorliegen: Die höchste Ziffer weist Detmold auf, die von 12 780 Jugendlichen mit Nächtigungen aufgesucht wurde. Detmold steht damit wieder, wie im Vorjahre, an der Spitze der Jugendherbergen im ganzen Gau Oberweser. Es folgen dann Oerlinghausen mit 3124 Uebernachtungen, deren neue Jugendherberge auf dem Tönsberge damit eine Verdoppelung gegen das Jahr 1928 erfahren hat, obwohl sie erst mitten im Wanderjahr, am 10. Juli 1929, in Benutzung genommen werden konnte, ferner Horn mit 3668, Bad Salzuflen mit 944, was eine Abnahme von etwa 200 gegen das Vorjahr bedeutet, Lemgo mit 768, Blomberg mit 642 (Zunahme von 200 gegen 1928), Schwalenberg mit 418 in der Knabenbleibe der Turnhalle, die während der Heimatfestspiele in der Hauptwanderzeit Juli und August nicht benutzt werden konnte. Von der auf der Domäne Schwalenberg eingerichteten Mädchenbleibe konnte leider eine Uebernachtungsziffer nicht ermittelt werden. Wenn danach Schwalenberg mit 418 um 300 hinter dem Vorjahr zurücksteht, wird die wirkliche Zahl weit höher sein. Die Jugendherberge Falkenhagen hat mit der Uebernachtungsziffer 299 eine wesentliche Verschlechterung gegen das Vorjahr erfahren, was auf mangelnde Raum- und Lichtverhältnisse und auf die unmittelbare Nähe der neuen und schönen Jugendherbe „Graf Everstein" bei Polle zurückzuführen sein dürfte. Doch sind die Lichtverhältnisse durch Anlage der elektrischen Versorgung verbessert, weitere Verbesserungen stehen bevor, so daß durch den mehr in den Mittelpunkt gestellten Köterberghesuch mit einem vergrößerten Ansturm, besonders lippischer Schulen, gerechnet werden kann. Das Schicksal der Jugendherberge Sternberg im lippischen Norden als Durchgangsstelle zur Mittelweser, ist noch nicht entschieden, in Detmold wird ein weiterer Ausbau der Jugendherberge der Turnhalle 1860 durchgeführt, nachdem die Jugendherberge im Gymnasium eingegangen ist und der Bau einer neuen Jugendherberge in Detmold an den Kosten scheiterte. Die Jugendherberge der Turnhalle 1860 wird baulich und hygienisch vergrößert und verbessert, so daß es möglich erscheint, für längere Zeit den außerordentlich starken Wanderstrom der Jugendlichen auf Detmold und den Teutoburger Wald zu bewältigen, und das um so mehr, als sowohl im Vereinshaus wie im Volkshause Uebernachtungsstätten für Jugendliche eingerichtet sind.

Da in den letzten Jahren vielfach vom Gastwirtsgewerbe an dem Jugendherbergswesen Kritik geübt worden ist, besonders bei erwachsenen Personen, ist für unsere lippischen Jugendherbergen durch Rundfrage festgestellt worden, wieviel Erwachsene im Jahre 1929 in lippischen Jugendherbergen übernachtet haben. Von den rund 24 000 Uebernachtungen in der Lipp. Jugendherbergen entfallen etwa 1000 bis 1200 Uebernachtungen auf Erwachsene, so daß auf etwa 20 bis 25 Jugendliche eine erwachsene Person kommt. Wenn man bedenkt, daß, wie statistisch nachgewiesen ist, etwa 80—90 Prozent der jugendlichen Wanderer Schüler sind (Volks-, höhere oder Fach- und Gewerbeschüler aller Richtungen) mit Lehrern und sonstigen Begleitpersonen, der Rest erwerbstätige Jugend mit älteren Gruppenführern, so wird man zugeben müssen, daß die oben angegebenen Erwachsenen in der Hauptsache Lehr-, Begleitpersonen oder Gruppenführer sein werden, da man auf 20 bis 25 Schüler doch wohl eine erwachsene Begleitperson rechnen muß. Auf unsere lippische Jugendherbergsstatistik bezogen, dürfte also ein durchaus normaler Zustand herrschen, denn auch wir sind der Meinung, daß die Jugendherbergen für die Jugend da sind und die Uebernachtung Erwachsener Ausnahmen bleiben müssen, wenn das berufliche Gewerbe nicht geschädigt werden soll.

Möge auch das neue Wanderjahr 1930 recht viele Jugendliche in den Teutoburger Wald und das schöne Lipperland bringen.

— **Städtisches Oberlyzeum i. E.** Der Hauptgewinn der Jubiläumslotterie ist bis jetzt noch nicht abgeholt worden, obwohl das Glückslos Nr. 13 777 nachweislich in Detmold verkauft wurde.

— **Landestheater.** Heute, von 19.45—22.30 Uhr, außer Abonnement außerordentlich letzte Vorstellung des sensationellen Weltkriegsstückes „Die andere Seite". Schützengrabendrama von R. C. Sherriff, das dramatisch wuchtige Dokument des Weltkrieges, der gellende Aufschrei der blutigen Westfront. — Freitag, 7. März, von 19.45—22 Uhr, Gastspiel Wanda Büller-Wilden, von ihren früheren Gastspielen hier noch in bester Erinnerung, in der Hauptrolle des neuen Volksstückes „Flieg, roter Adler von Tirol" von Fred A. Angermayer, die Nöte des bedrängten Deutschtums in Südtirol schildernd.

Lage

— **Besitzwechsel.** Im gestrigen Zwangsversteigerungstermin ging die Besitzung des Herrn Paul Koch, Friedrichstraße 36, zum Preise von 27 000 RM. in den Besitz des Herrn Kaufmann Rob. Siebmann, Gartenstraße, über.

— **In die richtigen Hände gefallen.** Die Eheleute Hermann Wiele, Schötmarsche Straße 27, kauften sich letzthin ein Los der Breslauer Wohlfahrtslotterie. Montag nachmittag wurden sie vom Kollekteur benachrichtigt, daß auf das Los ein Gewinn von 25 000 RM. gefallen sei. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich diese Nachricht durch die Stadt, und überall konnte man hören, daß dieser Treffer wirklich an die richtige Adresse gelangt sei. Die beiden alten Leute haben bis ins hohe Alter arbeiten müssen, und wollen nun den Rest ihrer Jahre zwar auch der Arbeit widmen, jedoch das Leben ein wenig beschaulicher gestalten.

— **Die Wahl des neuen Direktors der Städtischen Freiligrathschule,** Herrn Dr. Reuning-Breslau, ist von der Regierung bestätigt worden. — Der als Nachfolger des nach Iserlohn berufenen Direktors Dr. Müller einstimmig gewählte neue Rektor wurde 1889 in Rüsselsheim geboren und entstammt einer alten Lehrerfamilie. Das Reifezeugnis erwarb er sich auf der Augustina-Schule in Friedberg. 1911 promovierte R. in Gießen zum Doktor. Als Studienreferendar war er in Darmstadt tätig und wurde 1913 Oberlehrer am Städt. Lyzeum in Gotha, weiterhin Oberlehrer in Liegnitz. 1912 und 1914 war Dr. Reuning in England und Frankreich und kehrte zu Kriegsbeginn nach Deutschland zurück. 1917 folgte er einem Ruf an die deutsche Oberrealschule in Konstantinopel und kehrte gegen Kriegsende nach Wiesbaden zurück. 1921—26 war Herr Dr. R. als Studienrat an der bekannten Helmholz-Oberrealschule in Frankfurt a. M. tätig. Universitätsstudien in Holland und den Vereinigten Staaten folgte 1926 eine Berufung zum Lektor für englische Sprache an die Universität Gießen und dann nach Breslau, wo er noch heute seinen Wirkungskreis hat. — Mit Beginn des neuen Schuljahres übernimmt der neue Leiter unserer Realschule seine Stellung.

— **Von den städtischen Werken.** Die städtische Ziegelei legte auch für das letzte Jahr einen nicht ungünstigen Bericht vor. Die Produktion betrug: 3 Millionen Ziegelsteine, 270 000 Deckensteine und 20 000 Rohre. Im Absatz traten allerdings in den letzten Monaten des Jahres gewisse Störungen ein, so daß ca. 700 000 Steine unverkauft nach 1930 herübergenommen werden mußten. — Das städtische Gaswerk konnte seine Abgabe auch im letzten Jahr wieder etwas steigern. Das Rohrnetz wurde durch den Anschluß der Technikumstraße erweitert, das Gasrohr in der Schötmarschen Straße ist durch ein größeres ersetzt. Störungen sind nicht vorgekommen.

Bei Magenbeschwerden
Sodbrennen
Verdauungsstörungen
ist seit 100 Jahren unübertroffen
das wirksamste beste Mittel Bullrich-Salz
20 g 0.60, Tabletten 0.25 u. 1.50. Nur echt in blauer Packung mit dem Bilde des Erfinders. A. W. & C. W. Bullrich, Berlin W 57

— **Einbruch und Unfug in der Rosenmontagsnacht.** In der Bergstraße wurde eine Schaufensterscheibe des Konfitürengeschäftes Rudolf Beermann zertrümmert und aus der Auslage mehrere Flaschen Wein, Rum und Liköre entwendet. — An derselben Straße wurde ein Firmenschild gewaltsam entfernt. — Der Schaukasten des Photographen Brand wurde zertrümmert und die darin befindlichen Photoaraphien mitgenommen. — Unsere Sicherheitsbeamten werden in Zukunft auch in der sonst still verlaufenen Rosenmontagsnacht ihr Augenmerk auf Spitzbuben und sonstige nächtliche Helden richten müssen.

— **Eine neue Tennisvereinigung** ist unter dem Namen „Akademische Tennisgruppe" in unserer Stadt gegründet worden.

— **Von einem Auto angefahren** wurde am Sonntag mittag der Motorradfahrer Boberg aus der Bülte. Der Kraftradfahrer wollte einen Zusammenstoß auf der Friedrichstraße vermeiden und zog sich hierbei einen Knöchelbruch zu. Das Auto ist unerkannt weitergefahren.

— **Landwirtschaftliche Schule Lage.** Lehrausflüge der Teilnehmerinnen an dem Kursus für Landwirtstöchter. Die Landwirtschaftliche Schule Lage i. L. hat den Teilnehmerinnen an dem nunmehr beendeten zweimonatigen Lehrkursus für Landwirtstöchter dank dem Entgegenkommen der Schokoladen- und Kakaowerke der Firma Weinbern, Hubdder Ernst Kollina-Herford, und der Oetkerwerke-Bielefeld Gelegenheit geboten, diese Werke zu besichtigen. In beiden Werken, in Herford sowohl wie in den Oetker-Werken in Bielefeld, waren die Besucherinnen von den modernen Arbeitsmethoden, maschinellen Einrichtungen und — dies letztere besonders bei Oetker — von der stark ausgebauten Akkordarbeit überrascht.

Horn

— **Was lange währt, wird endlich gut!** Seit Jahr und Tag ist an dieser Stelle bei dem immer stärker werdenden Verkehr darauf hingewiesen worden, daß an der anerkannt gefährlichsten Straßenkurve in ganz Lippe, an der völlig unübersichtlichen Ecke der Mittel- und Nordstraße, zur Erhöhung der Verkehrssicherheit unbedingt eine Warnungstafel oder Leuchtsignale angebracht werden müßten. Nach den vielen Zusammenstößen im letzten Jahre und den sinnlosen Vorkommnissen hat sich der Stadtrat nunmehr in einer besonderen Besprechung mit diesen Zuständen befaßt. Wir wir hören, ist nunmehr endgültig beschlossen worden, an dieser Ecke Wandel eintreten zu lassen. Da man sich über die zweckmäßigste Form der Verkehrssicherheit nicht ganz schlüssig werden konnte, ist beschlossen, sich mit der Geschäftsstelle des Allgemeinen Deutschen Automobil-Klubs in Detmold in Verbindung zu setzen. Man wünscht vom Stadtrat von dieser Vereinigung der Automobilisten entsprechende Vorschläge, die dann schnellstens ausgearbeitet werden sollen. Die Initiative unseres Stadtrates ist sehr zu begrüßen. Hoffentlich schreiten die Vorarbeiten schnell voran, damit diese gefahrenreiche Kurve in kürzester Zeit weitere Unfälle und Zusammenstöße nicht mehr aufweist.

— **Der gestrige Viehmarkt** war bei dem schönen Wetter aus der ganzen Umgebung außerordentlich gut besucht. Es waren rund 450 Schweine zum Verkauf angefahren. 6 Wochen alte Ferkel kosteten 35—38 RM., 6—8 Wochen alte Tiere 40—42 RM., 8—10 Wochen alte Tiere 45—60 RM.; Stangen 60—65 RM., 100—150 Pfd. schwere Tiere das Pfd. 65 Pfg. Der Handel war recht gut. Es blieb nur wenig Ueberstand.

— **Eine praktische Lösung.** Zu der schon berichteten Freigabe des Marktplatzes zur Aufstellung von Kraftwagen wird ergänzend noch bekannt, daß die geplante Aufstellung unter Verschmälerung des Bürgersteiges gegenüber dem Hotel Stalan fallen gelassen worden ist. Dagegen sollen an hinteren Marktplatz zwischen den Häusern des Bäckermeisters Kostina und der Autoreparatur Meier zwei Aufstellen geschaffen werden. Man kann diese Lösung begrüßen. Bei dieser Gelegenheit sei aber auch darauf hingewiesen, daß die letzte dünne Kiesdecke des Marktplatzes bei Regenwetter für großen Schmutz sorgt. Könnte noch der Einfahrung im städtischen Etat nicht eine entsprechende Summe für die schon längst beabsichtigte Kleinpflasterung des Marktplatzes eingestellt werden? Der Marktplatz würde hierdurch an Ansehen gewinnen. Im anderen Falle müßte der Platz jedes Jahr neu mit Kies belegt werden. Wenn jetzt ganze Arbeit gemacht wird, würden die unausbleiblichen Kosten für die jährliche Instandhaltung ganz in Wegfall kommen.

— **Die Mütterberatungsstunde** fällt am Donnerstag, dem 6. März, aus.

— **Hungdeutsche Schwesternschaft.** Die am Sonntag, dem 2. März, von der Hungdeutschen Schwesternschaft Horn veranstaltete musikalische Feierstunde im Rahmen einer „Werbefeier" hatte sich eines außerordentlich guten Besuches zu erfreuen. Der große Saal des Hotels zur Post war bis auf den letzten Platz dicht besetzt. Fleißige Hände hatten in überaus sinnvoller Weise zur Schmückung des Saales beigetragen. — Frl. Therese Kurmann aus Köln lernten wir eine Gesangskünstlerin kennen, die in feinsinniger, technisch vollkommener Weise ihre Darbietungen zu Gehör brachte, sodaß sie schon gleich zu Beginn des Konzertes die Herzen der Zuhörer für sich gewann. Besonderen Beifall fanden die beiden Romanzen „G und F-Dur" von Beethoven, ferner „Nocturne" von Chopin und „Drei deutsche Reigen" von Schmidt-Reinecke. Der besonders nach diesem letzten Stück einsetzende Beifall veranlaßte die Künstlerin zu einer Zugabe, einer Variation über das „Deutschlandlied" von Leonhard, die sie in einer seltenen Virtuosität brachte. — Herr Professor Wewer begleitete die Künstlerin in hervorragender Weise. Der von ihm komponierte „Budwalzer" erntete bei der zahlreich erschienenen Zuhörerschaft den herzlichsten und dankbarsten Beifall und mußte auch ihn zu einer Zugabe, einen „Ungarischen Marsch", veranlassen. — Der Schwesternchor brachte das Lied: „Nun fangen die Weiden zu blühen an —" sehr stimmungsvoll zu Gehör; auch trugen die sonst noch gebotenen Gedichte und Reigen sehr zur Verschönerung des Ganzen bei. — Alles in allem verlief der Nachmittag in denkbar schönster Weise; er brachte den zahlreich erschienenen Zuhörern nach den Mühen des Alltags erbauende Stunden, und der Hungdeutschen Schwesternschaft Horn für ihre Arbeit im Dienste an der Gesamtheit ein vollbefestes Haus!

— **Der erste Spatenstich!** In der Langenseite neben der Stadtmauer ist gestern ein weiterer Neubau in Angriff genommen worden. Es handelt sich um den von der Deutschen Bau- und Wirtschaftsgemeinschaft Köln mit zinsfreiem Kredit finanzierten Wohnungsbau Schneider. Weitere Neubauten werden in nächster Zeit in Angriff genommen.

Blomberg

— **Mit einem Geldbetrag durchgebrannt.** Ein bei einem hiesigen Handwerksmeister beschäftigter Wanderschuhmacher nutzte das Vertrauen seines Arbeitgebers schnöde aus. Als er von diesem mit einem Betrage von 40 RM. zur Post geschickt wurde, nahm er die Gelegenheit wahr und verschwand spurlos mit dem Gelde. Hoffentlich gelingt es des Burschen habhaft zu werden.

Amt Detmold

Hiddesen, 4. März. **Schwer verletzt aufgefunden.** Am Montag vormittag fanden Spaziergänger auf dem Wege nach Loposhorn beim sogen. Jacobsbrunnen einen jungen Mann bestnnungslos auf der Straße liegen. Sein Fahrrad lag ein Stück daneben. Eine Blutlache deutete darauf hin, daß der Verletzte bereits längere Zeit bestnnungslos dort gelegen haben muß. Herr Dr. Nade, der die erste ärztliche Hilfe leistete, ordnete die sofortige Überführung des jungen Mannes in das Landkrankenhaus an. Die von der zuständigen Strafverfolgungsbehörde angestellten Ermittlungen ergaben, daß es sich um einen Julius Hannemann aus Pivitsheide handelt. Der Bedauernswerte hat einen schweren Schädelbruch erlitten. Man nimmt an, daß er auf der Fahrt von plötzlichem Unwohlsein befallen wurde und dann zur Erde stürzte. Wie wir auf Anfrage erfahren, ist der Zustand des Verletzten ernst.

Hiddesen, 3. Febr. **Stiftungsfest des Männergesangvereins.** Auch in diesem Jahre erfreute sich das Stiftungsfest des hiesigen Männergesangvereins „Teutonia", das am vergangenen Sonnabend im Gasthof „Frische Quelle" stattfand, außerordentlich guten Zuspruchs. Das gesichickt aufgestellte Programm fand bei den Anwesenden großen Anklang und stets erkennen, daß sich der Verein der Pflege des deutschen Liedes ganz angenommen hat. Neben gut gesbulten Chören wurden auch Sololieder und Duette zu Gehör gebracht. Besonderen Beifall fand die mit großem Geschick in Szene gesetzte Operette „Der liebe Onkel", deren Spieler sich ihrer Aufgabe glänzend entledigten. Erst nach Mitternacht kamen die Tanzlustigen zu ihrem Recht. Bis in die Morgenstunden hielt der Festball die Teilnehmer in schönster Harmonie und Fröhlichkeit beisammen.

Molebeck, 3. März. Am Donnerstag nachmittag um 3 Uhr findet in unserer Schule eine Bibelstunde statt. Gesangbücher sind mitzubringen.

Kohlstädt, 4. März. Silberne Hochzeit feierten am Montag die Eheleute Stellmachermeister Friedrich Nagel, hierl. Herzlichen Glückwunsch!

Amt Brake

Alverdissen, 5. März. Heute feiert Herr Gastwirt Friedrich Rottmann nebst Frau Bertha, geb. Althof, das Fest der silbernen Hochzeit und gleichzeitig als Gastwirt des Ratskellers sein 25jähriges Jubiläum. Auch von dieser Stelle aus herzlich Glückwünsche.

Alverdissen, 3. März. Generalversammlung des Verkehrsvereins. Zu der einberufenen Generalversammlung waren die Mitglieder zahlreich erschienen. Der Vorsitzende gab der Versammlung den Jahresbericht bekannt, aus dem besonders erwähnt werden mag, daß der Verkehrsverein im verflossenen Jahre an einigen Stellen Ruhebänke aufgestellt und die im Torteich befindliche Insel erheblich verändert hat. Hierauf verlas der Kassierer Lehmeier die Rechnung für das verflossene Jahr. Nachdem die zu Rechnungsprüfern gewählten Mitglieder, Schneidermeister Brinkmeier und Malermeister Scheidewand, die Rechnung geprüft und für richtig befunden hatten, wurde dem Kassierer Entlastung erteilt und ihm der Dank für die Mühe und Arbeit der Kassengeschäfte ausgesprochen. Die alsdann vorgenommene Vorstandswahl hatte folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender Schneidermeister Friedrich Brinkmeier, 2. Vorsitzender Friseur Hermann Storf, Schriftführer Lehrer Schlüter, Kassenführer Kraftwagenbesitzer Heinz Lehmeier. Sämtliche Gewählten nahmen die Wahl an. Laus Satzung ist dieser Vorstand nunmehr für zwei Jahre gewählt. Unter Verschiedenes wurde angeregt, beim Verkehrsverband Exterstal einen Antrag auf Gewährung eines Zuschusses zu den Kosten für die Anbringung von Wegeschildern zu stellen.

Alverdissen, 4. März. Für Bauparer-Interessenten. Die Lippische Bausparkasse, die dazu übergegangen ist, Sprechstunden für Bauinteressenten abzuhalten, hat hier bereits für Donnerstag, den 6. März, nachmittags von 5—7 Uhr, eine solche in der Gastwirtschaft Bödeker angesetzt. Die Beratung erfolgt kostenlos.

Das Grab von Jovana

Roman von Hans Schmidt-Peschell

(Nachdruck verboten)

„Fluch dem, der meinen Leib berühret"

I

Blauschwarz wölbte sich das Himmelszelt über das grüngraue Geröll der nächtlichen Wüste. Am fernen Horizont ahnte man nur die zackigen Umrisse der Oase in ihrem tiefen Schwarz. Ein leiser Tau lag auf allem, und die kühle Temperatur der Nacht brachte ein Frösteln nach der trockenen Glut des sonnigen Tages.

Hin und wieder bewegten sich zwei Schatten in menschlicher Gestalt. Sie näherten sich einander, gingen weit fort und standen schließlich wieder dicht beieinander. Es waren zwei Eingeborene, die einer europäischen Expedition als Posten bei ihren Kulturarbeiten dienten.

„Siehst du nicht dort?" fragte der eine, und etwas ängstlich gebückt zeigte er in die Richtung der sich fast endlos ausdehnenden Wüste, vor der sich ein Hügel von Steinen hinstreckte, den Blick der Ausschauenden einfing und den Horizont ganz und gar hinter sich versteckte.

„Siehst du nicht dort?" fragte er noch einmal.

Und der andere stierte ebenfalls dorthin, von wo der erste seinen Blick nicht zu lösen vermochte.

„Siehst du noch immer nichts?"

„Genug ist vorhanden, um es zu sehen", sagte der zweite ein wenig ironisch, und es schien, als ob er ein leises Lächeln dabei von sich gegeben hätte.

„Ich scherze nicht", meinte der erste. Aber der andere schien seine Angst nicht allzu ernst zu nehmen und sagte:

„Meinst du das Gespenst, das sich dort halb gebückt hinter dem Stein zu verbergen versucht?"

„Das mein' ich, Kamerad, jetzt siehst du's auch."

„Das habe ich längst gesehen", erwiderte der zweite, „das ist der Kaktus, an dem am Tag unsere Esel ihr Heil versuchen."

„Du wirst dich irren, Kamerad", und dann wandte er sich um, vorsichtig, um nicht an den Steinen zu stolpern und schritt langsam seinen Weg, der den Posten vorgeschrieben war. Bald darauf aber erschien er wieder, ging dicht an seinen Kameraden heran und sprach nun fast im Flüsterton:

„Hast du dich überzeugt? Siehst du nicht, wie es sich bewegt?"

„Freilich", sagte der zweite, „das stiere Hinschauen verwischt die Konturen. Deine Angst verdreht dir den Blick. Ich sag' dir nochmals, daß es ein Kaktus ist."

„Das ist nicht wahr", warf der erste entrüstet ein.

„Dann wird's dein Bruder sein", entgegnete der zweite und wandte sich ärgerlich ab.

„Wie meinst du das? Wie soll es mein Bruder sein?"

„Auch ein Kamel!" rief der andere zurück und schritt langsam die Rampe hinunter, die zum Eingang des Grabes führte, das zu erforschen die Expedition Schuckmann ihre Zelte ganz in der Nähe aufgeschlagen hatte.

Der erste indessen machte seinen Weg entgegengesetzt, warf hin und wieder einen scheuen Blick zurück und ließ den rechten Zeigefinger nicht vom Hahn. Die Angst in ihm hatte sich unbändig gesteigert, und es gruselte ihn eiskalt über den Rücken.

„Oder sollte es doch ein Kaktus sein?" versuchte er sich zu beruhigen und wandte sich dann mit seinen Gedanken der kleinen hellblonden Europäerin zu, die sich mit in der Expedition aufhielt und die Tochter des Forschers war. „Sie schläft", dachte er und irgendwelche verbotenen Gelüste malte er sich zu wahrhaften Erlebnissen aus, ja, er schwelgte schier in ihnen und tapste dabei träumend über die Steine, die ihn dann und wann bei einem prallen Anstoß für Sekunden in die Wirklichkeit zurückriefen. Dann aber dachte er wieder, „sie schläft", und wenn er dabei lächelte, glaubte er, daß sie es sehen müßte, machte ein paar katzenhafte Schritte, um sich ihr zu nähern, um ihren zarten Hauch zu atmen und schließlich, wenn es keiner sah, sich über sie zu bücken und ihr einen — — —. Aber ein harter Stein rüttelte an ihm und schlug ihm alles aus dem Sinn, mit dem er sich eben sein Traumbild so spinnwebenfein zurechtgemacht hatte.

Am Horizont indessen begann es zu dämmern. Es kam der Augenblick, in dem einem die Welt am unheilvollsten erscheint mit einem Heer von Gespenstern, Gnomen und Elfen, der Augenblick, in dem alles Gegenständliche noch stark im Schleier des Morgens verschlungen liegt und der Geist eines furchtsamen Menschen die grotesksten Figuren aus ihnen zu konstruieren, zu ersinnen weiß. Dann aber lichteten sich die Gewänder, fielen Stück für Stück zu Boden, stiegen im Nebel zum Himmel an oder flossen zusammen, so unsichtbar weich, daß nur ein Ahnen diesem Treiben der Natur zu folgen vermochte. Da zeigte sich auch vor dem Hügel, der die weite Wüste hinter sich deckte, der Kaktus, ein richtiggehender Kaktus, stellte der angstvolle Posten zu seiner Beruhigung fest und eilte sich nun, seinem Kameraden diese Entdeckung zur freudigen Mitteilung zu machen. Er schritt die Rampe hinunter. Da er aber niemanden fand, gab er einen Laut von sich, der dünn im Morgen verschwand. Dann rief er den Namen seines Kameraden. Aber mäuschenstill blieb es ringsherum und ein dumpfes Gef

Bösingfeld, 3. März. **Aus den Vereinen.** In der kürzlich abgehaltenen Versammlung des hiesigen Männergesangvereins „Concordia" von 1864 waren 31 Mitglieder anwesend. Die Rechnungsabnahme ergab eine Einnahme von 719,01 Mark, demgegenüber steht eine Ausgabe von 578,73 Mark, bleibt ein Bestand von 131,28 Mark. Nach Prüfung und Richtigbefund wurde dem Rechnungsführer Entlastung erteilt. Der Voranschlag 1930/31, der in Einnahme und Ausgabe mit 325 Mark abschließt, wurde einstimmig angenommen. Als Vereinslokal für das nächste Geschäftsjahr ist das Lokal von Schwabedissen gewählt. Die Dirigentenfrage wurde dem Vorstand zur weiteren Verhandlung überwiesen. Die Vorstandswahl ergibt folgendes Ergebnis: 1. Vors. Aug. Kuhfuß, 2. Vors. Heinr. Thermann, Rechnungsführer Fritz Behmeier, stellv. Rechnungsführer Heinr. Begemann, Schriftf. Fritz Knese, stellv. Schriftf. Gust. Scheiger. Die Vereinsbotengeschäfte werden Herrn Aug. Kuhfuß übertragen. Als Dirigent wurde Herr Aug. Schwabedissen einstimmig wiedergewählt. Die nächste Singstunde soll nach Möglichkeit am Donnerstag, dem 6. d. Mts., stattfinden.

Amt Schötmar

Salbach, 4. März. Wäschediebstahl. Ein frecher Diebstahl wurde in der Nacht zum Dienstag hier ausgeführt. Diebe drangen in den Garten der Frau Upmeier ein und hießen sämtliche auf der Wäscheleine aufgehängte Wäsche mitgehen. Von den Tätern fehlt bislang jede Spur. Möge der Fall allen Hausfrauen zur Warnung dienen.

Amt Blomberg

Elbrinxen, 3. März. Die Generalversammlung der Zieglerkrankenkasse „Elbrinxen und Umgegend" fand am Sonntag nachmittag in der Habenichtschen Gastwirtschaft statt. Die Mitglieder sind über den ganzen lippischen südöstlichen Grenzbezirk verstreut und reichen sogar in preußische Gebiete. Der stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrates Herr Rissiek, berichtete über das Geschäftsjahr 1929. Die Kasse hatte im Jahre 1929 592 Mitglieder. Von diesen waren 189 Mitglieder krank und arbeitsunfähig geworden, wofür 3822 Krankentage vergütet werden mußten, was insgesamt 11 172,83 ℳ ausmachte. Außerdem mußten 21 Mitglieder in Krankenhäusern untergebracht werden, wodurch der Kasse eine Ausgabe von 1717,35 ℳ erwuchs. Die Gesamteinnahme mit der Familienversicherung betrug 54 840,34 ℳ, der eine Ausgabe von 51 067,59 ℳ gegenüberstand, so daß ein Überschuß von 3772,75 ℳ verblieb. Die Rechnung wurde geprüft und dem Kassenführer Büker Entlastung erteilt. Einige Vorstandsmitglieder, die auszuscheiden hatten, wurden wiedergewählt, so daß folgender Vorstand, der in jedem Orte eine Vertrauensperson hat, zustande kam: H. Meier, Elbrinxen, Vorsitzender, H. Biesemeier, Hummersen, H. Reker, Rattkel, Fr. Rahns, Sabbenhausen, Fritz Köhring, Rischenau, Chr. Schmidtmeier, Wörderfeld. Auch der Aufsichtsrat wurde neu gewählt, der sich wie folgt, zusammensetzt: Fritz Meier Nr. 124, Wilh. Rissiek Nr. 130, Aug. Meier, alle drei aus Elbrinxen, Wilh. Klinge, Hummersen, Heinr. Schoppe, Rischenau, Fritz Rahns, Rischenau, und H. Pahmeier, Sabbenhausen. Der Vorstand und Aufsichtsrat ist so zusammengesetzt, daß möglichst alle Orte mit größerer Mitgliederzahl entsprechend vertreten sind. Ferner sind als Krankenkontrolleure bestimmt worden: Für Rischenau H. Schoppe, für Sabbenhausen Fritz Rahns, für Riese F. Meyener, für Hummersen H. Biesemeier, für Wörderfeld Chr. Schmidtmeier, für Pahlbruch (preuß. Bezirk) Fr. Mahlmann, für Maiboxen Fritz Tegtmeier, für Baarsen Fr. Meier. Die Aussichten der Ziealer für die neue Kampagne 1930 sind bis jetzt sehr trübe. Fast niemand hat eine Stellung in Aussicht. Gegen 5 Uhr konnte die Versammlung geschlossen werden.

Aus den Nachbargebieten

Herford, 4. März. Sittlichkeitsverbrechen. Festgenommen wurde der Arbeiter W. aus Herford, der sich an seiner erst 15jährigen Stieftochter unsittlich vergangen hatte. Die Tat liegt schon etwas zurück. Überhaupt herrschen bei W. recht verwilderte Zustände, denn der Wüstling ließ es zu, daß ein Kostgänger mit der Stieftochter ebenfalls intime Beziehungen unterhielt, die zu einer Totgeburt führten. Während W. in Untersuchungshaft gebracht wurde, brachte man das 15jährige Mädel in Fürsorgeerziehung.

Borgholzhausen, 4. März. Ein Bauernhof niedergebrannt. Das Anwesen des Hofbesitzers Marten ist gestern abend einem Großfeuer zum Opfer gefallen. Der Brand entstand aus bisher ungeklärter Ursache. Reiche Erntevorräte sind dem Brande zum Opfer gefallen. Nur unter Lebensgefahr konnte das Vieh aus den Stallungen gerettet werden. Das Wohnhaus und die angrenzende Scheune waren bald bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Die Freiw. Feuerwehr von Borgholzhausen, die sofort zur Stelle war, konnte nur das Inventar retten und mußte sich im übrigen auf die Erhaltung des anliegenden Gebäudes beschränken.

Tottenhausen, 4. März. Tragischer Tod eines Kindes. Hier stürzte am Sonntag mittag das fünfjährige Töchterchen des Landwirts Franke mit einer Leiter zu Boden. Eine Sprosse klemmte dem Kinde die Kehle zu, so daß der Erstickungstod eintrat.

Hannover, 4. März. Er kann seinen 90. Geburtstag nicht feiern. Daß ein Mann über 90 Jahre alt wird und trotzdem seinen Geburtstag nicht begehen kann, ist gewiß ein recht seltenes Ereignis. So ging es, wie aus Neuwied gemeldet wird, einem Landwirt in Anhausen, dem Schultheiß Krämer. Er ist im Schaltjahr 1840 am 29. Februar geboren, also über Nacht 90 Jahre alt geworden, ohne seinen Geburtstag feiern zu können.

Und wenn du denkst, der Mond geht unter . .

In diesem Falle wird allerdings die Sonne im Mond untergehen, und zwar am 28. April, denn an diesem Tage haben wir bis zum Jahre 1980 die letzte totale Sonnenfinsternis. Es würde sich also lohnen, sie sich anzusehen; aber leider ist diese Sonnenfinsternis nur auf einer Breite von 150 Klm. im Gebiete von Nevada total. Grund genug für die Amerikaner, jetzt schon mit gewaltigen Vorarbeiten zu beginnen. Ganze Bezirke sind abgesperrt und für Photographen und Reporter reserviert, riesige Apparate werden für die Astronomen aufgebaut. Jedes Bett in der ganzen Gegend ist belegt, weil Tausende sich die Sache ansehen wollen. Dabei dauert die Totalität nur 150 Sekunden, und wenn eine einzige dumme Wolke dazwischentritt, sind alle Bemühungen vergebens.

Heiter und ziemlich warm

Wetteraussichten für den 5. und 6. März.

Schwache, vorwiegend westliche Luftbewegung, meist heiter, tagsüber ziemlich warm, nachts Abkühlung unter den Gefrierpunkt; vielfach Frühnebel.

Um die Berufswahl

Überreicht von Gustav Schemmel, dem Leiter der Handelsschule zu Schötmar.

Der Schulentlassungstermin steht bevor. Viele Eltern beschäftigen sich daher zur Zeit ernstlich mit der Frage, welchen Beruf ihr Sohn oder ihre Tochter ergreifen soll. Vielfach zeigen sich Neigungen und Anlagen für den kaufmännischen Beruf, aber dann erhebt sich die bange Frage: Ist der kaufmännische Beruf aussichtsreich oder herrscht auch dort die allgemeine große Stellungslosigkeit?

Erfreulicherweise geht aus den Veröffentlichungen der Arbeitsämter und Angestelltenverbände hervor, daß für tüchtige Berufsanwärter zur Zeit gute Nachfrage herrscht, eine Nachfrage, die sich in den nächsten Jahren infolge der schwächeren Kriegsjahrgänge, die jetzt zur Schulentlassung kommen, noch verschärfen wird. Besonders nach bereits theoretisch vorgebildeten Kräften nimmt die Nachfrage aus Handelskreisen ständig zu.

Da die Lehrzeit heute vielfach nicht mehr nur zur guten Ausbildung des kaufmännischen Nachwuchses ausreicht, empfiehlt sich daher vor Antritt einer kaufmännischen Stellung der Besuch einer Handelsschule, die ihre Schüler und Schülerinnen in gründlicher und intensiver Arbeit für den kaufmännischen Beruf vorbilden.

(In Schemmels Handelsschule beginnt das Sommersemester am 4. April.) Siehe Anzeige.

Aus den Gemeindeparlamenten

Gemeindeausschußsitzung in Hiddesen

Hiddesen, 4. März.

In der am Montag, abends 8 Uhr, im Sitzungszimmer des Gemeindehauses stattgefundenen öffentlichen Sitzung des Gemeindeparlaments beanspruchte das Hauptinteresse der Haushaltsplan für das neue Rechnungsjahr 1930/31. Herr Vorsteher Grüttemeier ging in längeren Ausführungen auf den vorliegenden Voranschlag ein. Aus seinen Ausführungen ist folgendes zu entnehmen:

Bekanntlich ist vom Landrat den Gemeinden zur Pflicht gemacht, den Haushaltsplan auf jeden Fall ohne Fehlbetrag abzuschließen. Lediglich dieser Maßnahme der Behörde ist darum zuzuschreiben, wenn noch nicht einmal für die dringendsten Aufgaben die erforderlichen Mittel bereitgestellt werden können. Beispielsweise findet man in der sehr wichtigen Position Wegebau nur den äußerst geringen Betrag von 300 ℳ. Daß dieser Zustand sich bitter rächen wird und daß in den kommenden Jahren zwangsläufig sehr hohe Kosten für den Wegebau entstehen werden, liegt auf der Hand.

Für die geplanten Verbesserungsarbeiten am Sportplatz auf dem Bent stehen Mittel überhaupt nicht zur Verfügung. Es konnte nur ein ganz geringer Betrag für die Instandhaltung der Abzugsgräben bereitgestellt werden. Nach dem lippischen Spielplatzgesetz ist die Gemeinde zur Anlage und Unterhaltung eines Spielplatzes verpflichtet. Immer neue Aufgaben werden den Gemeinden überwiesen. Woher aber die Mittel für alle diese Aufgaben genommen werden sollen, darüber schweigen sich die maßgebenden Stellen vollkommen aus.

Der Voranschlag schließt in Einnahme und Ausgabe mit 28 566,17 ℳ ab. Er wurde in seinen einzelnen Positionen eingehend beraten und gelangte schließlich einstimmig zur Annahme.

Im Anschluß an die Verabschiedung des Etats kam sodann die Erhebung von Zuschlägen zur Grundwert- und Gewerbesteuer zur Beratung. Der Dorfvorstand hatte der Gemeindevertretung die Erhebung eines 50%igen Zuschlages zur Grundwert- und Gewerbesteuer empfohlen. Die Gemeindevertreter mußten sich davon überzeugen, daß ohne die Erhebung der Zuschläge in der vorgeschlagenen Höhe nicht auszukommen ist; es wurde deshalb einstimmig ein entsprechender Beschluß gefaßt. — Die Satzung für das Wasserwerk hat dem Landrat vorgelegen. Der Landrat hat noch einige kleinere Änderungen vorgeschlagen. Die Satzung wurde in der nun vorliegenden Fassung endgültig verabschiedet. — Die Firma Weyland & Hoever, die den Ausbau der Wasserleitung an der Strecke „Frische Quelle" bis Schanze vorgenommen hat, soll aufgefordert werden, die ordnungsmäßige Instandsetzung der Gehbahn an der Landstraße vorzunehmen. Die Regierung, Bauabteilung, hat nämlich der Gemeinde gewisse Beanstandungen mitgeteilt. — Auf der sogen. „Neuen Wiese" werden mehrere Neubauten errichtet. Die Bauherren hatten Gesuche um Genehmigung des Anschlusses an die Wasserleitung eingereicht. Die Gemeindevertretung genehmigte nach kurzer Aussprache den Anschluß. Wegen der Höhe des von den Interessenten zu zahlenden Zuschusses für den Anschluß soll die Wasserwerkskommission das Weitere veranlassen. — Der Landrat hat die Gemeinde aufgefordert, die Firma Konservenfabrik Moser zur ordnungsmäßigen Beseitigung ihrer Abwässer anzuhalten. Es sind neuerdings wieder Klagen über starke Geruchsbelästigungen laut geworden. In der Aussprache über diesen Punkt kam zum Ausdruck, daß diese Angelegenheit ausschließlich zur Zuständigkeit des Landrats gehört. Dem Landrat soll entsprechend berichtet werden. — Wegen der von Herrn Niemann vorgenommenen Sperrung des sogenannten Butterweges auf dem Bent hat eine endgültige Regelung der Angelegenheit durch den Landrat noch nicht erreicht werden können. Verschiedene Gemeindevertreter führten lebhafte Beschwerde über die Sperrung des Weges. Der Landrat soll um möglichste Beschleunigung des Verfahrens gebeten werden. — Am Schluß der Sitzung wurden noch mehrere Friedhofsangelegenheiten erledigt. Der Hauptweg des alten Friedhofs soll mit Bäumen bepflanzt werden.

*

Sitzung der Gemeindevertreter in Pivitsheide

Pivitsheide V. L., 4. März.

Erstmalig in diesem Jahre fand gestern eine öffentliche Gemeindeausschußsitzung unter außerordentlich starker Beteiligung seitens der Gemeindebürger statt. Ein Zeichen, daß man dieser Sitzung regstes Interesse entgegenbrachte.

Die Gemeindevertretung sah sich vor die Aufgabe gestellt, da auch das Landratsamt drängte, über die vorhandene nicht geringe Schuld von 28 000 Mark einen Finanzierungsplan vorzulegen, um dadurch einmal ein klares Bild zu bekommen. Der Plan war bereits mit der Amtssparkasse ausgearbeitet und lautete auf 30 Jahre. Die Annahme desselben erfolgte gegen eine Stimme. — Dem Antrage W. Linnebrügge auf Uebereignung eines nach seinem Grundstück führenden Dorfweges konnte nicht stattgegeben werden, da weitere Interessenten hiergegen Einspruch erhoben hatten. Die Höhe des Zuschlages zur Grundwert- und Gewerbesteuer wurde wieder wie im Vorjahre auf 50 Prozent festgesetzt.

Sodann erfolgte die Durchberatung des Voranschlages. Dieser mußte unter allen Umständen balanzieren und schloß demzufolge in Einnahme und Ausgabe mit 4027 Mark ab. In der Aussprache hierüber wurde der Wunsch geäußert, mit allen Kräften dahin zu arbeiten, die drückende Zinsenlast so schnell wie möglich zu verringern. Mitglied Brüning forderte die Einführung der Hand- und Spanndienste, um hierdurch eher die Möglichkeit zu haben, die unbedingt besserungsbedürftigen Wege einigermaßen passierbar zu machen. Der Antrag wurde zunächst dem Vorstande zwecks Ausarbeitung einer Satzung überwiesen. Vorsitzender Grothof richtete in seiner Etatrede u. a. an die zahlreiche Versammlung die Bitte, auch in Zukunft an den Ausschußsitzungen regstes Interesse zu bekunden. Der Etat wurde einstimmig angenommen. Ebenfalls fand der außerordentliche Etat in Einnahme und Ausgabe mit 2520 M. einstimmige Annahme. — Ferner lagen zwei Gesuche auf Erteilung der Konzession vor: 1. Bäckermeister Rud. Friedrich zur Errichtung eines Cafés mit Schenkwirtschaft in alkoholischen Getränken. Die Bedürftigkeit in diesem Sinne wurde gegen 2 Stimmen abgelehnt. Der Errichtung eines Cafés mit alkoholfreien Getränken steht nichts im Wege. 2. Aug. Windt zum Verkauf von alkoholfreien Getränken für die Sommermonate bei den Rethlager Quellen. Diesem wurde stattgegeben.

Der Antrag Aug. Heumann Nr. 97 auf Bürgschaftsübernahme wurde angenommen. Zum Antrag Holtmann auf Uebernahme einer Klagesache betr. Aufhebung eines Wegeverbotes wurde die Ansicht vertreten, daß durch ein Eingreifen der Gemeinde die Angelegenheit ein ganz anderes Bild betäme und aller Voraussicht nach für die beteiligten Interessenten ungünstig ausfallen würde. Es wurde daher abschlägig beschieden. Zwei weitere Anträge von Fritz Stock und Aug. Heißenberg betr. Genehmigung von Rohrdurchlässen wurden unter besonderen Voraussetzungen dieselbe erteilt. Endlich wurde noch dem Totengräber Hellweg auf Antrag für im vergangenen Winter durch den außergewöhnlich starken Frost verursachte Mehrarbeit bei Aushebung von Gräbern der geforderte Betrag bewilligt. — Nach Erledigung kleinerer Angelegenheiten schloß sich eine vertrauliche Sitzung an.

*

Aus der Gemeinde Brake

Brake, 4. März.

Eine Sitzung der hiesigen Gemeindevertretung fand am Montagabend statt. Als erster Punkt stand die Beratung über die Erhebung der Zuschläge zu der Grundwert- und Gewerbesteuer auf der Tagesordnung. Der Gemeindevorstand hat beschlossen, an Zuschlägen wieder, wie im Vorjahre, 50 Prozent zu erheben. Die Gemeindevertretung schloß sich diesem Beschluß an. — In der Verkaufsangelegenheit Mühling/Mühling soll von der Ausübung des Vorkaufsrechtes abgesehen werden. — Die Baufluchtlinie bei dem Neubau Kampmeier an der Wiembecker Straße sollte nach einer Anzeige beim Landrat überschritten sein. Es wurde davon Kenntnis genommen, daß dies nicht den Tatsachen entspricht.

Vom Landtag sind 40 000 RM. für Unterstützung von Sozial- und Kleinrentnern und sonstige Hilfsbedürftige zur Verfügung gestellt worden. Von dieser Summe entfallen auf das Amt Brake 6000 RM. Es sollen in erster Linie die bedürftigsten Personen vorgeschlagen werden. Die Angelegenheit wurde dem Gemeindevorstand zur Einreichung von Anträgen überwiesen.

Bericht der Sportkommission. Es hat vor einiger Zeit die Sportplatzkommission mit Vertretern der Sportvereine eine Sitzung abgehalten, in der zunächst der Spielplan für die kommende Spielzeit aufgestellt wurde. Die Vereine haben mit Nachdruck den Wunsch geäußert, von seiten der Gemeindevertretung an der Forderung festzuhalten, einen Sportplatz im Pferdekamp zu erhalten. In einer Sitzung der Gemeindevertretung sollen außer dem Direktor von Lindenhaus, Prof. Dr. Friedländer, die Vertreter der Sportvereine und der Vorsitzende des Fachausschusses für Leibesübungen, Herr Oberlehrer Röhr-Detmold, eingeladen werden.

Die Baukommission hat wiederholt an der Krummen Straße und an der Hinterdorfstraße Besichtigungen vorgenommen und dabei festgestellt, daß die Bauplätze bis auf die Eckplätze, die für Neubauten von Geschäftshäusern reserviert bleiben sollen, vergeben sind, und daß es an der Zeit ist, weiteres Baugelände zu schaffen. Die Baukommission schlägt daher vor, bei der Regierung, Domänenabteilung, dahin vorstellig zu werden, daß wegen des Ausbaues der verlängerten Stuckmannstraße in technischer Beziehung vorgearbeitet wird, und daß namentlich wegen der Straßenführung über die Doppelbreite die Ausnivellierung erfolgt, bevor das Getreide zu hoch wird. Der Vorschlag wurde zum Beschluß erhoben. — Wegen der Ausbesserung des Weges nach dem Bahnhof soll erneut eine Eingabe an die Reichsbahndirektion über das Landratsamt eingereicht werden. Die Gemeindevertretung hat kein Verständnis dafür, daß die Reichsbahn den Weg nicht instand setzen will, der doch lediglich durch Fuhren nach und von der Bahn ruiniert worden ist.

In der Gemeindevertretung wurde sodann die Anregung gegeben, an die Reichsbahndirektion erneut mit der Bitte heranzutreten, auch vom Braker Bahnhof Sonntagsfahrkarten auszugeben. Der Vorsitzende erbot sich, eine diesbezügliche Eingabe zu machen und sie alsdann vom Gemeindevorstand, der Oberförsterei, dem Landratsamt und der Anstalt Lindenhaus unterschreiben zu lassen. Schluß der Sitzung 9½ Uhr.

Handel ★ Industrie Landwirtschaft

Wertlosigkeit der Reichsbanknoten aus der Vorkriegszeit

Mit Rücksicht auf den neuen Versuch, den ein Vertreter der unbelehrbaren Aufwerter in der soeben abgehaltenen Generalversammlung der Reichsbank gemacht hat, rechtliche Ansprüche der Inhaber von Reichsbanknoten, die vor dem Kriege ausgegeben sind, geltend zu machen, weist die Deutsche Beamtenbund-Korrespondenz auf folgende Ausführungen in dem Urteil des Reichsgerichts vom 20. Juni 1929 — IV 510/28 — hin:

Es besteht keine Pflicht des Reiches, die Reichsbanknoten mit Vorkriegsdatum in Geld einzulösen oder Forderungen daraus aufzuwerten. Eine Haftung des Reichs auf Schadenersatz, weil der Reichskanzler durch Zulassung der Ausgabe gedeckter Banknoten und Nichtsicherstellen der alten Notenabläufer durch Goldrücklagen seine Amtspflichten schuldhaft verletzt, auch geduldet habe, daß das Publikum durch die Ausgabe von Vorkriegsnoten mit Vorkriegsdatum getäuscht sei, ist nicht gegeben. Ebenso wenig kann ein Schadenersatzanspruch anerkannt werden, weil das Reichsbankdirektorium dabei mitgewirkt hat, daß der zur Deckung der Vorkriegsnoten vorhandene und bestimmte Goldschatz in das Vermögen der neuen Reichsbank übergeführt und damit dem Zugriff der alten Gläubiger entzogen wurde.

*

Tendenzbericht der Berliner Effekten-Börse
(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank, Staatliche Kreditanstalt, Detmold.)

Berlin, 4. März. Der Vormittagsverkehr und die Vorbörse lagen, infolge der noch immer unaufklärten Situation, völlig geschäftslos. Die Spekulation übt stärkste Zurückhaltung, wenn man im Grunde auch ziemlich optimistisch gestimmt zu sein scheint. Besonders erhoffte man zu Beginn des offiziellen Verkehrs das Eintreffen einiger Auslandsorders und rechnete so mit behaupteten Anfangskursen. Aus der Wirtschaft lagen besondere Anregungen heute nicht vor. Zu den ersten Notierungen ergaben sich dann bei ganz minimalen Umsätzen vielfach Abschwächungen bis zu 1 Proz., denen aber auf der anderen Seite auch einige Gewinne, die sich jedoch nur zufällig ergaben, gegenüberstanden. Etwas stärker abgeschwächt eröffneten heute Farben, Dt.-Atlant. Telegraphen, Leonh. Tietz und Rhein. Braunkohlen, bei denen die Verluste jedoch auch nicht über 2 Proz. hinausgingen. Pfandbriefe unentwickelt, Geld unverändert. Tagesgeld 7— 9 Proz., Monatsgeld 6½—8½ Proz. Im Verlaufe wurde es besonders auf die aus London gemeldeten schwächeren Vorbörsenkurse allgemein etwas nachgehend. Die Verluste hielten aber in keinem Falle über 1 Proz. hinaus. Am Markte der Auslandswerte erhielt sich das Interesse für die österreichische Staatsrente von 1914. Im übrigen blieb die Stimmung lustlos. Das Geschäft konzentrierte sich vollkommen. — Die Geschäftslosigkeit bewirkte im weiteren Verlaufe der Börse ein Fortschreiten der Abbröckelungen. Die Verluste betrugen bei den Hauptwerten ca. 2 Proz. Der Pfandbriefmarkt zeigte bei rubigem Geschäft ein unregelmäßiges Aussehen. Liquidationspfandbriefe und Anteile schwächer, Preuß. Boden plus ½ Proz., Stadtanleihen und Obligationen eher etwas fester, Reichsschuldbuchforderungen ca. ¼ Proz. nachgebend, Kaliwerte auf gehaltenen, Kolonialwerte still. Der Kassamarkt lag vorwiegend schwächer. Obwohl sich gegen Schluß der Börse leichte Deckungsneigung zeigte, hatten die meisten Papiere gegen den Anfang immer noch 1—2 Proz. verloren.

Nachbörse: Luftlos.

Anl.-Abl.-Schuld 8⅝, Reichsbank 287½, Kanada 33, Afu 111½, Bayer 309, Berl. Karlsruher 67, Gebrüder Junghans 36¾, Bogel-Tel. 65¼, Urbach 122, Winterhall 191¼, Nordd. Lloyd 107½, J. G. Farben 164¼, Phönix 102½, Salzdetfurth 350½, Schuckert & Co. 166½, Siemens 253¾, Ostwerke 210, Polyph. 70, A. E. G. 105.

Produktionsbericht.

wtb. **Berlin, 4. März.** Am Produktenmarkte machte sich heute starke Unsicherheit geltend, die auch in sehr unregelmäßiger Preisgestaltung ihren Ausdruck fand. Trotz der Schwäche der Auslandsmärkte besteht nach wie vor eine beträchtliche Disparität zwischen den Preisen für überseeische Weizenprovenienzen und dem Inlandsmaterial, sodaß die Mühlen insbesondere weiterhin die rheinischen, das knappe inländische Angebot zu unveränderten Preisen aus dem Markte nehmen. Am Lieferungsmarkte waren weitere Sichten unter dem Eindruck der Auslandsmeldungen abgeschwächt. Das Roggenangebot hat sich wieder vergrößert. Die Stützungsstelle nimmt märkischen Roggen zu unveränderten Preisen auf; das aus anderen Gegenden stammende Material ist dagegen nicht unterzubringen, und die Situation wird eine immer schwierigere, was schon daran kenntlich wird, daß billige Provinzroggenmehle nur wenig offeriert werden, da es die Mühlen für vorteilhafter halten, ihr Mahlgut an die Stützungsstelle zu verkaufen. Am Lieferungsmarkte für Roggen hielten sich die Umsätze in sehr engen Grenzen. Die Julisicht setzte schwächer ein, die näheren Liefermonate blieben dagegen gehalten. Mehl hat weiter nur kleines Bedarfsgeschäft bei unveränderten Forderungen. Hafer keineswegs drinalich angeboten; die Nachfrage nach Küstenware hat nachgelassen, und infolgedessen sind die Preise knapp gehalten. Gerste still.

Produktionsnotierungen.

Berlin, 4. März. Weizen, märk. (76—77 Kilogr.), ab Station 228—231, März 240.50—240.50, Mai 250 bis 251.50, Juli 160—260.50, rubig; Roggen, märkischer (72 Kilogr.), ab Station 159—163, März 165, Mai 171.50 bis 172, Juli 168.50—170, unregelmäßig; Brau-Gerste, ab Station 160—170, Futter- und Industriegerste 140 bis 150, rubig; Hafer, märk. ab Station 120—130, März 125, Mai 134.50, Juli 141—140.50; Mais geschäftslos; Weizenmehl 27.25—34.50, stetig; Roggenmehl 20.50—24.50, still; Weizenkleie 8.00—8.50 still; Roggenkleie 7.25—7.75, still; Viktoriaerbsen 30—35, kleine Speiseerbsen 18—20, Futtererbsen 16—17; Peluschken 16 bis 18; Ackerbohnen 16—18; Wicken 18—23; Lupinen, blaue 13.00—14.00, gelbe 16.00—17.50; Seradelle, neue 25.00—29.50; Rapskuchen 13.25—14.25; Leinkuchen 17 bis 18; Trockenschnitzel 6.50—6.70; Sojaschrot 13.20—14.00; Kartoffelflocken 12.20—12.70.

Bremer Getreidenotierungen.

Bremen, 4. März. Weizen, Manitoba I. März-Abladung 10.90, Manitoba II. März-Abladung 10.65, Barusso (79 Kilogr.), März-Ablada. 9.30, Hardwinter II, März-Abladung 10.30; Roggen, Deutscher 7.80; Gerste, Donau 5.50, Russen 5.60, La Plata, März-Ablada. 5.40, Golf 5.70, Marokko-Gerste 5.65; Hafer, Deutscher 150—6° Kilogr.) 8.50; Mais, La Plata 6.40, Donau-Galfor 5.80. Tendenz: rubig.

Viehmarkt

Berlin, 4. März. Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 1084 Rinder, darunter 479 Ochsen, 462 Bullen, 803 Kühe und Färsen 3827 Kälber (2630 ohne Kommission), 622 Schafe 1274 Schweine (2050 zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt), 1429 Auslandsschweine. — Bezahlt wurden für 50 Kilogramm Lebendgewicht: Ochsen: a) 57—68, b) 53—56, c) 40—52, d) 36 bis 47; Bullen: a) 53—55, b) 50—52, c) 46—49, d) 44—47; Kühe: a) 42—46, b) 34—40, c) 20—32 d) 23 bis 28; Färsen: a) 51—54, b) 47—49, c) 37—46; Fresser (mäßig genährtes Jungvieh): 38—46; Kälber: a) 72—78, b) 60—73, c) 48—58; Schafe: a) 61 bis 61—65, b) 54—60, c) 47—54, d) 47—52, e) 40—45; Schweine: a) 75—76, b) 75—76, c) 75—76, d) 73—74 e) 70—72, f) 69—70. — Marktverlauf: Bei Rindern und Schweinen rubig; bei Kälbern und Schafen rubig, ausgesuchte Kälber über Notiz schwere Lämmer vernachlässigt.

Briefe an die Redaktion

In letzter Zeit habe ich als häufiger Besucher des Lipperlandes festgestellt, daß gerade die lippischen Zeitungen so sehr gegen die auswärtige Geschäftswelt bzw. Lieferfirmen agitieren. Besonders in solchen Fällen, wo Spezialarbeiten vergeben werden, welche in Lippe in gleicher Ausführung nicht hergestellt werden können. Man sagt dann immer, ohne die Materie genau zu kennen, es müßte auch bei diesen Spezial-Lieferungen die lippische Industrie berücksichtigt werden. Würde man nun auch außerhalb des lippischen Landes so denken, so wäre es doch gerade um die lippische Industrie usw. sehr schlecht bestellt. Da muß man sich denn doch die Frage vorlegen, wie wollte die lippische Möbel-Industrie usw., die vielen Hotels Pensionen und Landwirtschaft usw., die vielen Hotels Pensionen und Landwirtschaft usw., die vielen Hotels Pensionen und Landwirtschaft lebensfähig bleiben, wenn auch die außerhalb Lippes liegenden Länder den gleichen Standpunkt einnehmen würden. Gerade das Lipperland ist doch in der Hauptsache auf den sog. Export angewiesen. Ferner werden wohl in den vielen Hotels und Pensionen keine Lipper Wohnung nehmen, sondern diese Geschäfte sind vor allen Dingen nur auf die außerhalb von Lippe wohnenden Fremden angewiesen. Es ist also nach den Reklamebroschüren der lippischen Blätter dort die Auffassung vorhanden, daß man die Fremden nur als zahlende Mitglieder betrachtet, aber irgendwelche Aufträge usw will man den auswärtigen Firmen nicht geben bzw. gönnen. Vielleicht bringt man von gewisser Seite demnächst noch eine Kollvorlage ein und verwehrt fernerhin den Fremden den Eintritt in das schöne Ländchen. Dieser Hinweis wird wohl genügen, um die Sache in das rechte Licht zu setzen, oder sollen sich etwa auch die Zeitungen der außerhalb Lippe liegenden Länder mit dieser Sache beschäftigen und in gleicher Weise verhalten.

V. Bielefeld.

Der Länderkampf gegen Italien



Aus dem Kampf im Frankfurter Stadion:

Oft stand Deutschland vor einem Erfolg, aber der italienische Torwächter rettete immer.

Tunneys Über Sharkeys Sieg.

Der letzte Weltmeister im Schwergewicht, Gene Tunney, hat sich jetzt in Amerika in wenig anerkennender Weise über den Ringrichter des Kampfes Scott-Sharkey und über seinen Landsmann Sharkey selbst geäußert. Tunney meint, daß der Ringrichter wohl erst vorgehabt habe, Sharkey zu disqualifizieren, dann aber ganz plötzlich anderen Sinnes geworden sei, um vielleicht einen großen Skandal zu vermeiden. Es sei geradezu lächerlich, Sharkey mit früheren Weltmeistern zu vergleichen, gegen Schmeling würde er nach Ansicht Tunneys auf jeden Fall verlieren.

Internationales Schwimmfest in Berlin

Das internationale Schwimmfest in Berlin am Sonnabend war ein Bombenerfolg. Das Hauptinteresse konzentrierte sich auf den Start der beiden Ausländer, Dr. Barany und Simaika. Dr. Barany stellte im 200-Meter-Freistil mit 2:17,8 einen ungarischen Rekord auf und auch der Dritte, der Tschechoslowake Geiteuer, schuf mit 2:27 eine neue Landesbestleistung. Der Aegypter Simaika riß die Zuschauer mit seinen Leistungen im Kunst- und Turmspringen hin und sicherte sich in beiden Konkurrenzen einen beträchtlichen Punktvorsprung.

Film im Landestheater

Simba.

Dieser erstaunliche Kulturfilm ist im Auftrag und mit Mitteln des Amerikanischen Museums für Völkerkunde in New York hergestellt worden.

Das bedingt zwei Umstände. Erstens, daß riesenhafte Mittel zur Verfügung gestanden haben, und zweitens, daß es kein Spiel-, sondern ein wissenschaftlicher Dokumenten-Film geworden ist.

Simba ist der Ausdruck für Löwe in der Suaheli-Sprache. Es ist ein Löwenfilm. Der König der Tiere wird in einem der wenigen Wüstengebiete aufgesucht, wo er sich noch frei und wenig behelligt bewegen und vermehren kann, in der Gegend zwischen dem Kenia und dem Kilimandscharo, an der Grenze des ehemaligen Deutsch-Ostafrikas. Man denkt an Tschang, an Port, an Colin Rossens Afrikafilm. Alles herrliche Abbilder der großen wilden Natur, eingefangen von der zauberhaften Kamera. Aber Simba unterscheidet sich von ihnen darin, daß keine menschliche Handlung eingeflochten ist. Es ist nichts arrangiert, nichts auf eine Pointe eingestellt, dafür aber alles echt und schließlich doch sensationell, wie es das Leben der Wildnis für das Beschauerauge des Europäers immer ist.

Großzügig die Art des amerikanischen Auftraggebers. Ein in filmischen Forschungsreisen erprobtes Ehepaar, Martin und Osa Johnson, wird an die Spitze der Expedition gestellt. Sie wird in geradezu verschwenderischer Weise mit Trägern, Tragtieren, Autos und allen erforderlichen Apparaten, Werkzeugen, Lebensmitteln und natürlich auch Geld ausgerüstet. Vier Jahre gibt die Museumsleitung Martin Johnson Zeit zur Erfüllung des Auftrags; drei Jahre davon weilt er mit seiner Frau im innersten Beobachtungsgebiet und dreht — und dreht —: die Lumbwas, einen Bantustamm, der in jener weltentrückten Gegend haust, alles Getier, den Urwald, den Busch, die Steppe.

Mit 63 000 Meter Negativ beladen, kehrt Johnson nach New York zurück. Diese ungeheure Zelluloid-Masse wird in einen luftleeren Behälter getan, verschlossen, versiegelt und im Archiv des Museums beigesetzt. Erst nach 50 Jahren soll der Tresor geöffnet, der Film zu wissenschaftlichen und Unterrichtszwecken freigegeben werden, denn man rechnet, daß dann schon eine Reihe der Tiergattungen, die Johnsons Film in den mannigfaltigsten Verrichtungen ihres Lebens belauscht hat, vom Erdboden vertigt sein werden.

Nur ein paar tausend ausgesuchte Meter sind schon jetzt freigegeben worden, um die Johnsons bei der Arbeit zu zeigen. 2400 davon sind zu diesem Film „Simba" zusammengeklebt.

Die Arbeit der Johnsons ist immer von vollkommener Präzision, Umsicht, Kühnheit, Natur- und Kunstgefühl, an vielen Stellen aber einfach unglaublich. Die Kurbelfreudigkeit des Mannes scheint ihn gänzlich unempfindlich gegen die unmittelbarsten Gefahren gemacht zu haben. Er läßt Wildbüffel und Löwen gegen die Kamera anrennen, ohne sich aus der Ruhe bringen zu lassen, und leuchtet mit ihr Krokodilherden gleichsam in ihre Rachen hinein. Es gibt wundervolle Bilder von flüchtigen Büffel-, Gnu-, Antilopen-, Elefantenherden, wo das zaubervolle Teleobjektiv, meisterhaft gehandhabt, seinen Dienst verrichtet hat; es gibt aber auch Bilder, beängstigende, aufregende Szenen, wo ersichtlich das zur höchsten Wut gereizte Wild bis auf acht Meter an die Kamera herangekommen ist. „Und setzet ihr nicht das Leben ein, nie wird euch das Leben gewonnen sein."

Und was soll man zu dieser Frau Johnson sagen, die neben ihrem kurbelnden Manne stehend, das Gewehr an der Backe, genau in d

Während meiner

Corset-Werbe-Woche

vom 1. bis einschließlich 8. März gebe ich auf meine äußerst niedrigen Preise einen

Sonder-Rabatt von 10%

LINDAUERS



Alleinverkauf der führend. Marken:
Prinzessonna, Warner, — Recora, Kaiserin —
Beachten Sie bitte meine Spezial-Fenster

Corsethaus Th. Ohle
Lange Str. 31 **Detmold** Fernr. 2709

Durch einen Unglücksfall nahm uns Gott der Herr unsern lieben, treuen, allzeit zufriedenen und hilfsbereiten

Heinrich Winter

im Alter von 70 Jahren. Er bleibt uns unvergessen! Schmerzerfüllt zeigen dies an, zugleich im Namen aller Angehörigen, mit der Bitte um stille Teilnahme:

Frau E. Pieper und Kinder

Detmold (Schanze), den 3. März 1930

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, dem 6. März, nachmittags 3 Uhr, vom Landkrankenhaus. Treffpunkt ¼4 Uhr am Kreuzweg Hiddesen. Trauerfeier auf dem Friedhof.

Die Todesstunde schlug zu früh, doch Gott der Herr bestimmte sie

Todesanzeige

Am Montagnachmittag 5½ Uhr wurde uns ganz plötzlich und unerwartet, infolge Unglücksfalles, unser lieber Sohn und Bruder

Rudolf

im blühenden Alter von 22½ Jahren entrissen.

In tiefem Schmerz:

Familie Ludwig Kalkreuter

Haustenbeck, den 4. März 1930

Die Beerdigung findet am Freitag, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, unsern lieben, treusorgenden Vater, unseren guten Schwiegervater, Bruder und Großvater, den

Schneidermeister

Friedrich Lahme

heute früh, im Alter von 75 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Lahme

Schlangen, den 4. März 1930

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 7. März, nachm. 4 Uhr, statt.

Die Beerdigung des verstorbenen

Bäckermeisters

Gottlieb Brinkmann

in Lage, findet am Donnerstagnachmittag um 4 Uhr vom Trauerhause, Lange Straße 53, aus statt. Trauerfeier vorher.

Statt Karten

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir hiermit allen herzlichsten Dank

Im Namen aller Hinterbliebenen:
Paul Wieneke

Barkhausen, den 4. März 1930

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen, für die trostreichen Worte des Herrn Pastors Schreck und für die vielen Kranzspenden seitens der Vereine, der Innung, Verwandten und Bekannten, sagen wir auf diesem Wege allen unsern herzlichsten Dank

Frau Wwe. Friedrich
geb. Hollmann u. Kinder

Augustdorf, den 3. März 1930

Trauerbriefe und -Karten
liefert preiswert
Meyersche Hofbuchdruckerei, Detmold

Für die uns anläßlich unserer Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten danken herzlich

Hans Oberst und Frau
Paula geb. Wellner

Detmold, den 4. März 1930

Der Bankbeamte Ludwig Beaemann in Detmold beabsichtigt, auf dem Grundstück Para. 73, Ktbl. 6 (Papenberg) eine Neuwohnwerkstätte zu errichten. Dieses Vorhaben wird hiermit gemäß § 6 des Gesetzes vom 26. Juli 1904 zur öffentlichen Kenntnis gebracht, mit der Aufforderung, etwaige Widersprüche binnen 2 Wochen, vom Tage der Veröffentlichung an gerechnet, bei uns anzubringen und zu begründen.

Die Projektzeichnung liegt bis zum 19. März d. J. auf dem Stadtbauamt, Lange Straße 78, während der Dienststunden zur Einsicht aus.

Detmold, den 4. März 1930.

Der Stadtrat.

Oberförsterei Hiddesen

Försterei Bexten.

Eichen-Schneid-, Bau- und Schachtholz. Nutzscheite, Kompaßt- Brennholz; Buchen-, Fichten-, Lärchen-, Kirschen-Nutz- und Brennholz.

Am Freitag, dem 14. März, nachm. 12½ Uhr, wird im Brünenhaus bei Schötmar folgendes Holz verkauft:

Bühnzeichen: Eiche: Nr. 3001—28, 3041—66 = 54 Stück = 60,39 fm 3.—7. Kl. 3071—86 = 7,5 rm Nutzsch. unaek. 3141—57 = 20 rm Kl. 3161—71 = 11 St. Hfn. Dornenkamm: Eiche: Nr. 3161—3236, 3401—39 = 94 Stück = 30,44 fm 2.—9. Kl. 3244 bis 56, 3441—50 = 19,7 rm Nutzsch. u. Kamppfähle: 3314—27, 3496—97 = 46,7 rm Kl. u. Knpl. 3331—47, 3501—10 = 27 starke Hfn. Buche: Nr. 3291 = 0,93 fm, 3311—13 = 5,5 rm Kls. 3351—53 = 3 Hfn. Kirsche: Nr. 2293, 3455 = 2 Stück = 4,02 fm 4. Kl. Lärche: Nr. 301—07, 3453—54 = 9 Stück = 10,05 fm 15—26. Schlagholz: Nr. 3304 bis 84 = 21 Hfn. Niederholz: Dickebruch, Ellerbrede, Schwaahof: Eiche: Nr. 1419—31, 1436 b. 1560, 2551—3649, 2871—95, 2205—19, 240—400 = 156 fm 1.—3. Kl. Bau- u. Schachtholz. Ellerbrede: Nr. 2172—80 = 9 Schlagholzhfn. Dickebruch: Eiche: Nr. 3673—76 = 7 rm Kampf. 2697 bis 2700 = 4 Hfn. Buchenbusch, Dornebruch: Nr. 4—13, 50—60 = 21 Hfn. Aller: Fichte: Nr. 3511 bis 38 = 7,46 fm Nutzholz.

Unter den Eichen ca. 90 fm vorzügl., meist mildes Schneidholz. Aufmaßlisten ab 6. d. M. kostenlos durch die Oberförsterei. Förster Tiemann in Bexten bei Schötmar zeigt das Holz vor. (2931

Moderne Schlafzimmer

Ich kann infolge Umstände eine Partie kompletter Einrichtungen und Einzelmöbel an einen ausnahmsweise billigen Preisen verkaufen.

Witte, Detmold, Kissinger Straße 22

10/45 PS Adler-Limousine (Standart) neuwertig, mit allen Schikanen, billig zu verk.

10 PS Deutzer Dieselmotor

gut erhalten, im Betrieb zu besichtigen, wegen Betriebsvergrößerung preiswert abzugeben.

Zylinderschleiferei
Sauermann & Möller
Brake — Lemgo : Tel. 433

Fichten- od. Kottannen-Pflänzlinge

Habe dieses Frühjahr ein Quantum starker

drei- und vierjährige Sämlinge

abzugeben. (2936

Förster Sobbe, Biesen
Post Mosebeck

Soeben erschienen!

Oskar-Wilde-Werke

in Knaurs Standard-Büchern

Einleitung von Arnold Zweig: Mustergültige Ausstattung: Gute Übersetzungen

Inhalt des I. Bandes:

Einleitung von Arnold Zwei / Gedichte (mit Genehmigung des Insel-Verlages zu Leipzig) Das Bildnis des Dorian Gray / Lord Artur Saviles Verbrechen / Das Gespenst von Canterville / Die Sphinx ohne Geheimnis / Der Modellmillionär / Das Bildnis des Herrn W. H. / Deutungen / Die Seele des Menschen unter dem Sozialismus / Sätze und Lehren zum Gebrauch für die Jugend

Inhalt des II Bandes:

Das Granatapfelhaus / Der glückliche Prinz und andere Märchen / Gedichte in Prosa / Lady Windermeres Fächer / Eine Frau ohne Bedeutung / Ein idealer Gatte — Bunbury oder Die Bedeutung ernst zu sein / Salome (mit Genehmigung des Insel-Verlages zu Leipzig) Eine Florentinische Tragödie (mit Genehmigung des S.-Fischer-Verlages, Berlin) / Ballade vom Zuchthaus zu Reading (mit Genehmigung des Insel-Verlages zu Leipzig

Umfang 1396 Seiten

Preis (Zwei Bände): 5,70 M. in Ganzleinen, 7,50 M. in Halbleder, 9,60 M. in Ganzleder.

Vorrätig in der

Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung

Gute Verdauung
und dadurch
frisches Aussehen schöne Haut
durch: (14863

WOPURGIN
das wohlschmeckende Abführmittel
JULIUS CASAR WOLFF BIELEFELD

Erhältlich zu Mk. 1.10 in allen Apotheken und Drogerien: in Detmold: Diederichs Apotheke, Hof-Apotheke, Drogerie Danjes, Freiligrath-Drogerie, R. Heinemann Nachf., Lemgoertor-Drogerie, Markt-Drogerie und Karl Mesch; in Blomberg i. L.: Drogerie Schröder; in Horn i. L.: Drogerie Schmidt; in Lemgo i. L.: Drogerie Kellner, Drogerie Nehlmeier, Drogerie Gebr. Eldagsen; in Lage i. L.: Drogerie W. Borsdorf, Drogerie C. Henneberg

---

Mitglieder!

Konsum-Kaffee

ist vorzüglich und ergiebig

Sorte I	¼ Pfund	—.85
„ II	„	—.70
„ III	„	—.60
Mischkaffee, lose	Pfund	1.—
Malzkaffee, lose	„	—.36
„ im Paket	½ „	—.50
„ im Paket	½ „	—.25
Kornkaffee, lose	„	—.36

Lipp. Konsum-Verein

Alle Berufe brauchen einen

Globus



Sehen Sie sich unverbindlich unsere guten preiswerten Globen an

Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung
Lange Straße 12

Reichsgräfl. v. Plettenbergsche Weinhellereiverwaltung

einer der größt. Weinbaubetriebe Deutschlands, (nur Weine von anerkannter Güte)

sucht Mitarbeiter

Verlangt: Tadelloser Ruf gute Umgangsform. Geboten: Auskömmliche Provision, ständige Unterstützung in der Werbung. Auch im Nebenberuf ist Vertretung bzw. stille Werbung möglich, gegebenenfalls wird Diskretion zugesichert. Anfragen an die (2436

Verkaufsdirektion Münster i. W., Staufenstr. 46

Für ein gutes Manufakturwarengeschäft in einer lippischen Stadt wird zum 1. April ein

Lehrling

mit guter Schulbildung gesucht.

Vorläufige schriftliche Bewerbungen unter Nr. 2832 an die Geschäftsstelle der Landesztg.

Geschäftsführer

für die Krankenkasse Heidenoldendorf gesucht. Der Posten ist sofort nebenamtlich zu besetzen. Bewerber aus Heidenoldendorf oder Hiddesen bevorzugt.

Schriftl. Anerbieten u. Nr. 2827 an die Geschäft. der Landesztg. erbet.

Lehrfräulein

aus guter Familie für Haushalt, Bäckerei und Café gesucht. (2842

A. Löker, Bismarckstr.

An Stelle meines erkrankten suche ich zum 1. April ein (2851

Mädchen

Frau Dr. Knoch, Lage
Sedanplatz 5

Suche zum 1. April ein sauberes, ehrliches

Mädchen

nicht unter 18 Jahren.

Frau Bockmann
Schlachterei
Krumme Straße 10

Tüchtiges, zuverlässig.

Mädchen

für sofort oder zum 15. 3. gesucht. (2847

Frau M. Kemper
Elisabethstraße 58

Zum 15. 3. oder 1. 4. wird nach Herford für Villenhaushalt ein nicht zu junges, in Küche u. Haus gründl. erfahren.

Mädchen

gesucht. Angebote unter D. 444 an d. Herforder Kreisblatt, Herford.

Suche zum 1. April junges, ehrliches

Mädchen

(Alter 14—16 Jahre) z. Erlern. des Haushalts. Schriftl. Offert. unt. Nr. 2810 an die Geschäft. der Landesztg.

Zum 1. April tücht., zuverlässiges (3802

Alleinmädchen

gesucht. 2 Erw., ½jähr. Kind.)

Frau Direktor Ruhnke
Lage, Zuckerfabrik

Suche zum 1. April ein ordentliches (2852

Mädchen

Frau Oltmann, Lage
Schulstraße 1

Suche zum 15. 3. od. später ein (2854

Mädchen

(nicht unt. 20 Jahren), im Kochen u. Hausarb. erfahr., das gute Zeugnisse aufzuweisen hat.

Frau Dr. Lux
Schötmar

Zum 15. März oder 1. April wird für Gasthaus u. Sommerfrische nettes, freundliches

Mädchen

z. Familienanschluß gesucht.

Gasthaus Mische
„Lindenkrug"
Jöllenbeck bei Blomberg
(Öffentl. Fernsprechst.)

Für sofort oder 15. März sauberes, ehrlich.

Mädchen

für Küche u. Haus in angenehme Stellung gesucht. (2834

Corso-Diele, Bielefeld
Bahnhofstr. 11. Tel. 4211

Suche zu sofort ein

jung. Mädchen

zur Erlern. des landwirtschaftl. Haush. bei Familienanschluß. (2858

Frau Elli Gehring
Hakedahl bei Detmold

Hausmädchen

f. gr. herrschaftl. Landhaushalt gesucht. Erf. in Zimmerarbeit, Bügeln, Wäsche (elektr. Masch.)

Frau E. Henny Berg
Hachhauerhof
Solingen-Ohligs

Suche zum 15. 3. Stelle a. Stütze in nur bess. Hause. Habe 1 Jahr d. Kochen erlernt, bin 22 Jahre alt u. in allen Zweig. des Haush. perfekt. Gute Zeugn. vorhanden. Vorstellung zu jeder Zeit. Näheres:

Schwester Hermine
Haus Ottilie
Bad Lippspringe

Gesucht zum 1. April ältere, alleinstehende

Person

welche mehr auf gute Behandlung als auf hohen Lohn Wert legt, zur Mithilfe im Haushalt. Schriftl. Offerten unter Nr 2811 an die Geschäft. der Ldsztg.

Waschstellen

gesucht 1. bess. Häusern. Schr. Ang. u. Nr. 2813 an d. Geschäft. d. Ldsztg.

Suche zum 1. April Stelle als

Wirtschafterin

Schriftl. Anaeb. unt. Nr. 2840 an die Geschäft. der Landesztg.

Bauplatz

an ausgebauter Straße i. Horn, für Wohnhaus geeignet, billig zu verkaufen. Schriftl. Offert. unter Nr 2853 an die Geschäft. der Landesztg.

Zu vermieten:

Laden

in welch. Lebensmittelgeschäft betrieb. wurde, mit Wohnung. (2860

Horn in Lippe
Mittelstraße 15

Kolonialwaren- u. Drogengeschäft

mit schön. Wohnung, in lebhaft. Luftkurorte, zu verpachten unt. günstig. Bedingung. Schr. Off. beförd. unt. Nr. 3839 d. Geschäft. der Landesztg.

Modern. Haus

7 Zimmer, Dampfheiz., in guter Lage, zu verkaufen. Ford. 27 000 M. Schriftl. Anaeb. unt. Nr. 2713 an die Geschäft. der Landesztg.

Gebildete Dame sucht zu sofort oder 1. April schöne, abgeschlossene

Wohnung

bestehend aus 3 Zimm. und Küche. Schr. Ang. unter Nr. 2856 an die Geschäft. der Landesztg.

Zum 10. 3.

möbl. Zimmer

Nähe Hornsche Straße, gesucht. Schriftl. Anaeb. unter Nr. 2833 an die Geschäft. der Landesztg.

Bei schriftlichen Offerten

empfiehlt es sich, nicht Original-Zeugnisse, sondern deren Abschrift beizufügen. Für Wiedererlangung etwa beigelegter Original-Zeugnisse oder sonstiger Urkunden, insbesondere aber auch für Wiedererlangung von Photographien übernehmen wir keinerlei Gewähr

Lippische Landeszeitung.

Suche zum 1. April ein sauberes, ehrliches

Mädchen

im Alter von 15—18 J.

Haus Kramer
Bad Salzuflen
Hellrüschenstraße

Wer verkauft

Wohn- oder Geschäftshaus, Villa, Landwirtschaft, Gasthof, Fabrik od. sonst. Betrieb, auch Bauterrain. Gef. Anz. an P. Melle, Bremen, Göttestraße 80. (676

Ein fixes, junges

Mädchen

nicht unter 18 Jahren, für den Haushalt zum 15. d. M. oder 1. April gesucht von (615

Frau L. Knollmann
Schötmar

Sofort sauberes und zuverlässiges (608

Mädchen

für Küche u. Haus für kl. Haush. (2 Person.) gesucht.

Frau M. Thorm
Alte Bielefelder Str. 94



Zum Aschermittwoch

ff. Schellfisch, Kabeljau, Rotzunge, Seelachs, Scholle, Rotbarsch, Filet usw.

Ferner treffen ein:
Monikendam. Bratheringe. Stockfisch. Muscheln, frische Krabben.

Nordseefischhalle Cuhanen
Detmold
nur Lange Str. 6
Lange, Beratstraße 6

Legehennen
stets am Legen
Eintagsküken
Dreiwochenküken
Bruteier
von Leghorn u. Rhodeländer, Peking-Enten.
Geflügelfarm Heiligenkirchen

Frühbeetfenster
in allen Preislagen.
Müller
Schlangen 227/3 i. L.

Friseur-Einrichtung
fast neu (einteilig), zu verkaufen. (3229
Fritz Brinkmann
Schweicketrup

Gebr. Kinderlaufgitter
zu kauf. gesucht. Schr. Offert. unt. Nr. 2864 a. die Geschäft. d. Ldsztg.

1½-Tonner-Chevrolet
Pritschenwagen, wenig gebraucht, umständehalb. sofort zu verkauf. Schr. Anaeb. unter Nr. 2748 an d. Geschäft. d. Ldsztg.

Beneke-Möbel
— und trotzdem billig

Stempel
liefert
Hans Götz
Detmold

jetzt Hornsche Str. 22. (60)

Nordischer Kurier



Die größte Tageszeitung und das erfolgreiche Anzeigenblatt West-Schleswig-Holsteins

Wer Geschäftsverbindungen

irgendwelcher Art in West-Schleswig-Holstein anzuknüpfen oder zu festigen strebt, erreicht dies am besten durch Aufgabe einer Anzeige im Nordischen Kurier. Auch kleine Anzeigen wie Verkäufe, Stellen-Angebote, Stellengesuche usw. haben in diesem Blatte guten Erfolg!

Hauptgeschäftsstelle Itzehoe in Holstein

Landestheater
Heute, 19.45—22.30 Uhr
Letztmalig
Außer Abonnement
Die andere Seite
Weltkriegsstück von Sherriff
Freitag, 7. März 19.45 22 Uhr
Gastspiel
Bande Müller-Wilden
Flieg' roter Adler von Tirol

Habe meine Wohnung
v. Heidenoldendorf nach Detmold, Berlage, Elisabethstraße (Neubau)
verlegt
Heinrich Heitkämper
Maurermeister

Auch zum Nachfüllen
u. Umstopfen älterer Betten kaufen Sie Federn, Daunen und Bettstoffe wirklich vorteilhaft direkt von dem altbekannten
Betten-Spezialhaus
Pecher & Co.
nur in HERFORD i., am Hauptbahnhof. Um das Gewünschte sofort zu erhalten, genügt Bestellung auf Postkarte. Proben u. Preislisten kostenfrei. Lagerbesuch erbeten. Vieltausendfältige Anerkennung und Nachbestellung! Keine Filialen und Vertreter!
Verkauf an Private.
Fernsprecher 4127
14612

Die Finanzierung Ihres Eigenheimes

übernimmt unter günstigsten Bedingungen der
Heimstättenverband e. G. m. b. H.
Halle a. d. Saale — Zürich — Wien
Mitglied des Revisionsverbandes Deutscher Baufinanzierungs-Gesellschaften e. V.
Landesdirektion Herford, Amtshausstraße 1a
Telefon 4001 (1660
Kurze Wartezeiten! Auskunft kostenlos!
Mitarbeiter allerorts gesucht!

Reform-Unterbetten
besonders preiswert
Mertens Bettenhaus Bielefeld
Mehrbi seit 1897

Wer sucht Geld?

in jeder Höhe für jeden Zweck. Bau- und Kaufgelder, Hypotheken, Darlehen. Keine Vermittlg. Auskunft erteilt kostenfrei:

Fr. Dedering, Detmold
Brunnenstraße 11 : Fernruf 3021

8/40 Opel-Limousine

erstklassiges Fahrzeug, als neuwertig anzusprechen Spottpreis 3000 Mk., zu verkauf. Motorrad oder Wagen nehme in Zahlung. (2865

Wolkenhauer, Bad Pyrmont

Sonntag, 9. März 1930
nachm. 3½ Uhr, Neuer Krug Detmold

Vereins-Kampf im Kunstturnen

zwischen Turnverein „Jahn" Paderborn T.-V. Lippstadt, T.-V. „Bahn-Frei" Detmold

Kassenöffnung 2½ Uhr Eintritt 1 Mk. Anfang 3½ Uhr

Karten im Vorverkauf in den Zigarrenhandlungen Kampmeier, Lange Str. und Lohweg, Lange Str. zum Preise von 75 Pfennig

---

Bienenvölker
zu kaufen gesucht
Dr. August Wolff, Chemische Fabrik
Bielefeld

Kl. Geflügelfarm

400 Tiere, mit 800er, moderner Brutanlage, mit 5-Zimmer-Wohnung sofort beziehbar, zu verpachten. Zur Übernahme sind 4000 Mk. erforderl. 10-Zimmer-Wohnhaus u. Obstgarten bei Detmold zu verkaufen. Schriftl. Anfragen unter Nr. 2792 an die Geschäft. der Landesztg.

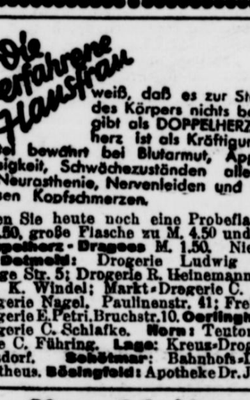
(6570

Die erfahrene Hausfrau
weiß, daß es zur Stärkung des Körpers nichts besseres gibt als DOPPELHERZ. Doppelherz ist als Kräftigungsmittel bewährt bei Blutarmut, Appetitlosigkeit, Schwächezuständen aller Art, Neurasthenie, Nervenleiden und nervösen Kopfschmerzen.

Holen Sie heute noch eine Probeflasche zu M. 2.60, große Flasche zu M. 4.50 und M. 5.50. **Doppelherz-Dragees** M. 1.50. Niederlage in **Detmold:** Drogerie Ludwig Danjes, Lange Str. 5; Drogerie R. Heinemann Nachf., Inh. K. Windel; Markt-Drogerie C. Köhler; Drogerie Nagel, Paulinenstr. 41; Freiligrath-Drogerie E. Petri, Bruchstr. 10. **Oerlinghausen:** Drogerie C. Schlafke. **Horn:** Teutonia-Drogerie C. Führing. **Lage:** Kreus-Drogerie W. Borsdorf. **Schötmar:** Bahnhofs-Drogerie Kartheus. **Bösingfeld:** Apotheke Dr. J. Kobbe

---

Bruchleiden



Gute Heilerfolge

wurden in Fällen, wo andere Heilmittel ohne Erfolg versucht waren, durch unsere Methode ohne Operation, ohne Einspritzung, ohne Berufsstörung erzielt und sind bestätigt. Referenz. usw. gegen doppeltes Rückporto.

Sprechstunde unseres Vertrauensarztes:
Detmold: Sonnabend, 8. März, nachm. 3—6 Uhr, Hotel „Arminius". (2837
„Hermes" Ärztliches Institut für orthopädische Bruchbehandlung, G. m. b. H., **Hamburg 36,** Esplanade 6.

Bad Salzuflen-Schötmar

Konzert-, Theater- u. Vortragsvereinigung
Donnerstag, 6. März, 8 Uhr (8. Veranstaltung)
Gastspiel des Lippischen Landestheaters

Die Räuber

Schauspiel von Friedrich von Schiller

Karten zu 2 M., 2.50 und 3 M. am Spieltage an der Theaterkasse. **Schülerkarten** zu 0,60 Mk. und 1.20 M. — Die rückständigen Mitgliedsbeiträge wolle man gefl. an der Theaterkasse entrichten. (625

Schemmels Handelsschule
Bad Salzuflen-Schötmar
Waldhallestr. 2 Tel. 45
Das Sommersemester beginnt am 4. April
Tages- und Abendunterricht in allen kaufmännischen Lehrfächern
Anmeldungen jederzeit / Auskunft kostenlos /
Leiter: Gust. Schemmel

Anzeigen-Vermittlung
zu Originalpreisen an alle, besonders auswärtige Zeitungen, erledigt schnell und sicher
die Geschäftsstelle der Lippischen Rundschau
Abtlg. Anzeigenvermittlung
Bad Salzuflen, am Markt